

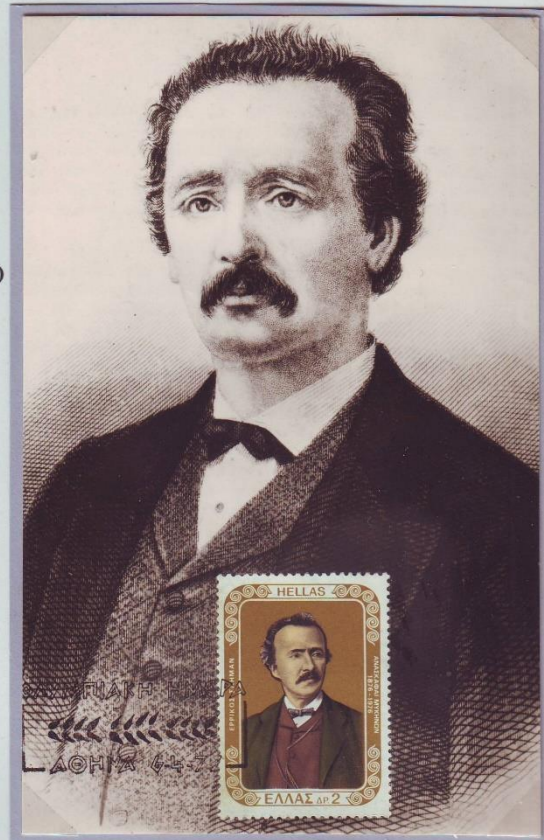
„Archäologische Träume“

Heinrich Schliemann

(1822 – 1890)

Kaufmann und Archäologe

1. Geburtsort Neubukow
2. Jugend - und Schulzeit
3. Kaufmannskarriere
 - 3.1 Ausbildung
 - 3.2 Selbstständigkeit
4. Bildungs - und Forschungsreisen
 - Kuraufenthalte -
5. Archäologische Epoche
 - 5.1 Homers Epen Ilias und Odyssee
 - 5.1.1 Die Ilias (Trojanischer Krieg)
 - 5.1.2 Die Odyssee (Irrfahrten des Odysseus)
 - 5.2 Entdeckungen / Ausgrabungen
 - 5.2.1 Troia
 - 5.2.2 Mykene
 - 5.2.3 Orchomenos
 - 5.2.4 Tiryns
 - 5.2.5 weitere Vorhaben
6. Wohnorte
 - 6.1 St. Petersburg 1846 - 1864
 - 6.2 Paris 1866 - 1870
 - 6.3 Athen 1870 - 1890
7. Würdigungen - Auszeichnungen
 - 7.1 Dokortitel
 - 7.2 Anerkennungen
 - 7.3 Ehrenmitgliedschaften
 - 7.4 Ehrenbürger
8. Tod - Beerdigung - Grabmal
9. Erinnerungen
 - 9.1 Literatur
 - 9.2 Philatelie und Numismatik
 - 9.3 Denkmäler-Büsten-Schulen-Straßen
 - 9.4 Museen - Ausstellungen
 - 9.5 Film / Fernsehen



Literaturnachweise: Justus Cobet: Heinrich Schliemann, Archäologe und Abenteurer; Wilfried Boelke: Heinrich Schliemann: Ein berühmter Mecklenburger; Wikipedia: Heinrich Schliemann; Reinhard Witte: H. Schliemann: Auf der Suche nach Troja; H. Alexander Stoll: Der Traum von Troja; Leo Deul: Heinrich Schliemann; Brandau: Troia; Michael Siebler: Troia – Homer - Schliemann; Mitteilungen aus dem Schliemann-Museum; Tobias Mühlbruch: Ein Itinerar; Manfred Flügge: H. S. Weg nach Troia; Wünsche / Knauß: Katalog Mythos Troja; Stefanie Samida: Heinrich Schliemann; Döhl: Heinrich Schliemann, Mythos und Ärgernis; Irving Stone: Der griechische Schatz / Das Leben von Sophia und Heinrich Schliemann

6. Wohnorte

6.1 St. Petersburg 1846 - 1864



St. Petersburg / Rußland St. Isaak – Kathedrale (Karte von 1900)

Am 24. Oktober 1852 heiratet Heinrich Schliemann in der St. Isaak – Kathedrale in St. Petersburg die Russin Jekaterina Petrovna Lyshina (1826 – 1896), mit der er drei Kinder haben wird.



St. Petersburg spielte in Schliemanns Leben eine Schlüsselrolle. Der Handel mit sogenannten Kolonialwaren, insbesondere mit Indigo bescherte ihm großen Reichtum. An der St. Petersburger Börse wurde er 1855 als Kaufmann mit dem höchsten Handelsumsatz erwähnt.



Gedenktafel für Heinrich Schliemann an seinem Wohnhaus in St. Petersburg. In diesem Haus wohnte er von 1850 bis 1860.

6. Wohnorte

6.1 St. Petersburg 1846 - 1864

St. Petersburg hat Heinrich Schliemann geprägt. Er war beeindruckt vom Prunk der Zaren, von Wasser, von den Bauwerken und Brücken. Das letzte Mal besuchte Schliemann 1866 St. Petersburg um verschiedene persönliche und geschäftliche Angelegenheiten zu klären.



Admiralität (1806-1823)



Isaak-Kathedrale (1818-1858)



Peter-Pauls-Kathedrale
(1712 -1733)

Ausgabe Russland 2002

Die Geschichte von Sankt Petersburg nahm ihren Anfang auf der kleinen Haseninsel am nördlichen Ufer der Nawa, als hier auf Geheiß Peters des Ersten im Mai 1703 der Grundstein für eine Festung gelegt wurde, die auf Holländisch den Namen „Sankt Piter-Burch“ bekam. Anders als oft angenommen, hat Peter der Große die Stadt nicht nach sich selbst benannt, sondern nach seinem Schutzheiligen, dem Apostel Simon Petrus.

Die Stadt war vom 18. bis ins 20. Jahrhundert die Hauptstadt des Russischen Kaiserreiches. Die barocken Bauten der Zeit Peters des Großen (1672-1725) sind von holländischen, dann auch von französischen Vorbildern bestimmt.



Sankt Petersburg / Russland

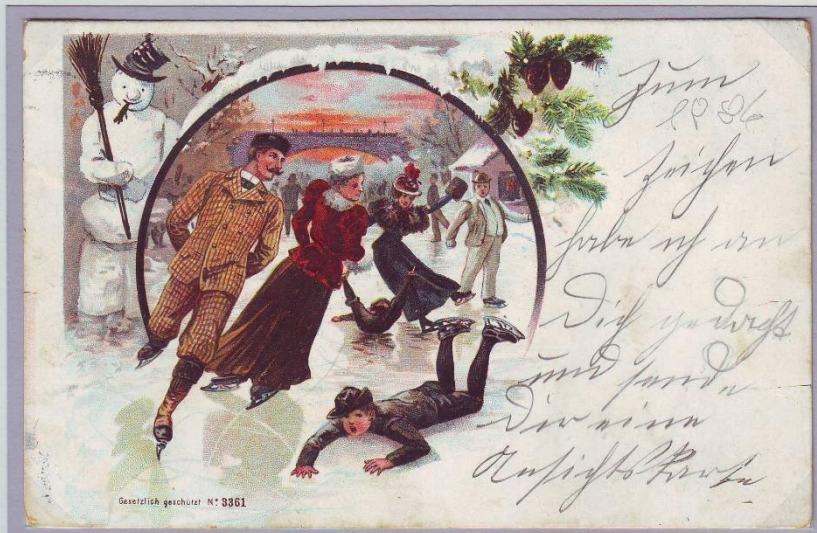
6. Wohnorte

6.1 St. Petersburg 1846 - 1864

Großen Wert legte Heinrich Schliemann auf ein gesundes Leben. Trotz seines arbeitsreichen Büroalltages mit häufigen Sitzen, verordnete er sich selbst viel Bewegung.

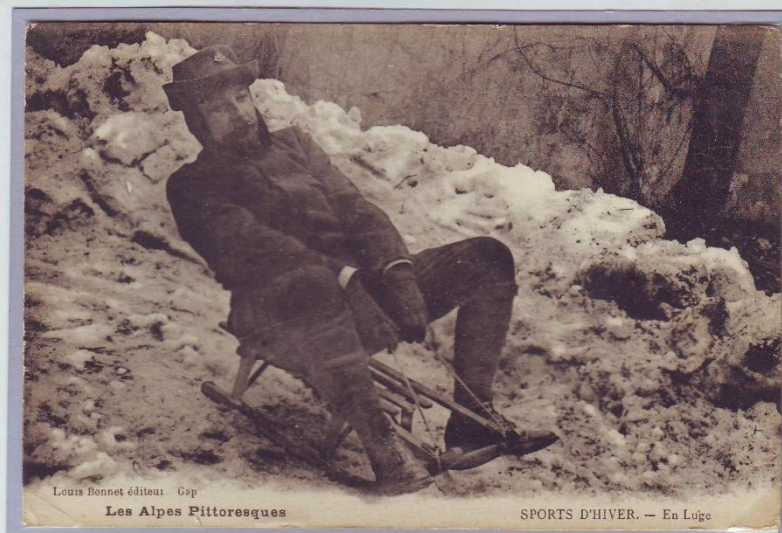


Eislauf
San Marino 1956



Ansichtskarte Eislaufen von 1886

Zu seinen sportlichen Aktivitäten gehörten im Winter Schlittschuhlaufen, Ski - und Schlitten fahren. Im Sommer gehörten Schwimmen, Reiten und Turnen dazu.



Ansichtskarte Schlitten fahren von 1889



San Marino 1956

Ski Laufen



Bulgarien 1964

6. Wohnorte

6.2 Paris 1866 – 1870

Heinrich Schliemann nimmt 1866 seinen Wohnsitz in Paris ein und erwirbt Mietshäuser am 6 Place St.- Michel von 1,7 Millionen Francs. Das Leben bot ihm in dieser Stadt zweifellos viele Annehmlichkeiten und Anregungen. Von Paris aus unternimmt er verschiedene Reisen in alle Welt.



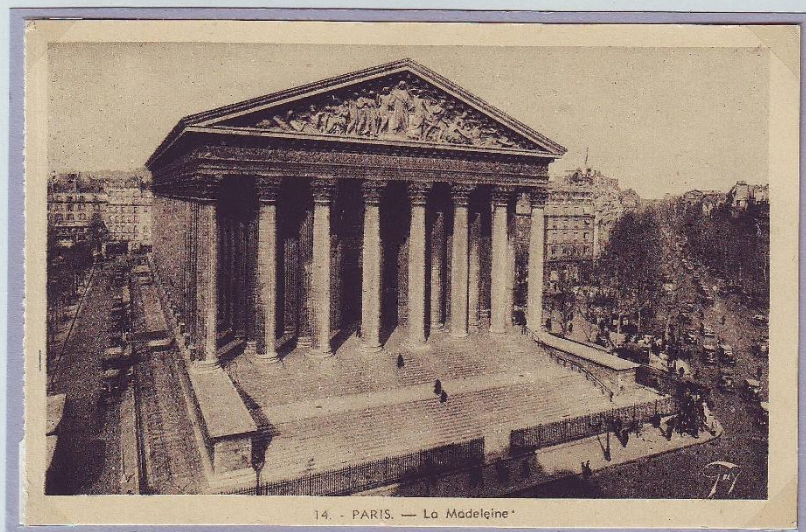
Hauptpostamt Paris (1863)
F 1963



Place de la Concorde
F 2016



Der Place de la Concorde gehört zu den schönsten Platzanlagen der Welt, erstellt von 1755 – 1775, vollendet 1836 mit 2 Brunnen.



Die Kirche La Madeleine gehört zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten von Paris. Nach zahlreichen Bauänderungen, auch durch Napoleon I. wurde das Gebäude als Pfarrkirche am 9. Oktober 1845 geweiht. Diese ähnelt mit 52 Säulen einem antiken Tempel.



Brücke Pont Neuf (1578)
F 2016



Invalidendom, erbaut
1679-1708, Grab v. Napoleon I.
F 2018

6. Wohnorte

6.2 Paris 1866 – 1870

Das Streben zur Wissenschaft wurde bei Schliemann nun deutlich. Am 1. Februar 1866 schrieb sich Heinrich Schliemann als Student an der Universität Sorbonne ein. Als Vierundvierzigjähriger benötigte er eine Sondergenehmigung des französischen Erziehungsministeriums. Er belegte zahlreiche philosophische-, literatur-, sprach- und altertumswissenschaftliche Fächer. Das zeigt seine weit gespannten Interessen. Zwischendurch besuchte er Griechenland und Kleinasien, um diese Studien zu vertiefen.



Universität Sorbonne



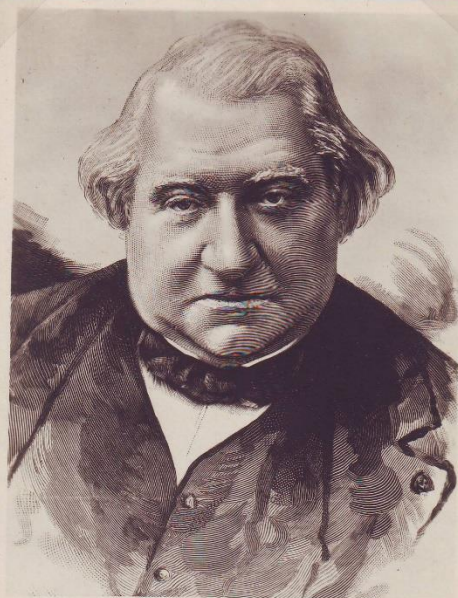
Die Pariser Universität Sorbonne wurde 1215 gegründet. (Ansichtskarten um 1900)



6. Wohnorte

6.2 Paris 1866 – 1870

Paris wurde Schliemanns neuer Lebensmittelpunkt. Ihm ist es gelungen einen Kreis von Freunden zu finden. Unter ihnen einen der führenden Wissenschaftler seiner Zeit, Joseph Ernest Renan.



RENAN Ernest
(1823-1892)

Né à Tréguier. Philologue et historien.
a écrit : l'Histoire des Langues sémitiques, Mélanges d'Histoire et de Voyages,
Origines du Christianisme (Vie de Jésus, Les Apôtres, Saint Paul,
Les Évangélistes, etc.), Histoire d'Israël, Dialogues philosophiques,
Souvenirs d'enfance et de jeunesse.

Joseph Ernest Renan (1823-1892) war ein französischer Schriftsteller, Philologe, Philosoph, Archäologe, Historiker und Religionswissenschaftler. Er war Mitglied der Académie française.



F 1954

Schriftstellerutensilien / im Hintergrund die französische Akademie



Niederlande 1966

Er war einer der bekanntesten Philologen und Historiker Frankreichs des 19. Jahrhunderts, der eigentliche Begründer der modernen Bibelkritik, zudem jemand, der sehr intensiv deutsche Philosophie und Geschichtswissenschaft rezipiert hatte.

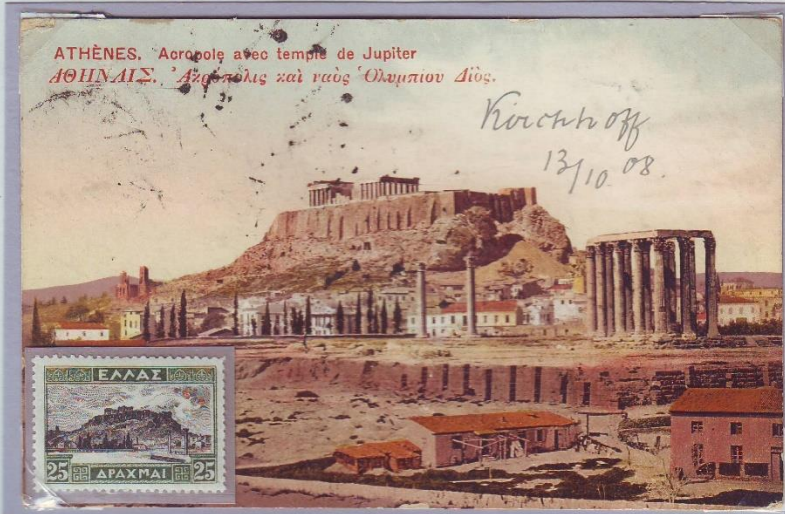
Ersttagsbrief der französischen Post mit Sonderausgabe und Stempel mit Abbildung von der bekannten franz. Persönlichkeit Ernest Renan.
(Erstausgabe 28. 4. 1973)



6. Wohnorte

6.3 Athen 1870 - 1890

Ende 1869 verlegte Heinrich Schliemann auf Wunsch seiner Frau seinen Hauptwohnsitz von Paris in ihre Heimatstadt nach Athen.



Briefmarke (1927) und Ansichtskarte von Athen mit Blick auf das Olympieion und der Akropolis



Brief an Heinrich Schliemann mit „Großem Hermeskopf“, aufgegeben in Astros einer Kleinstadt in Arkadien auf dem Peloponnes in Griechenland am 12. Februar 1889.

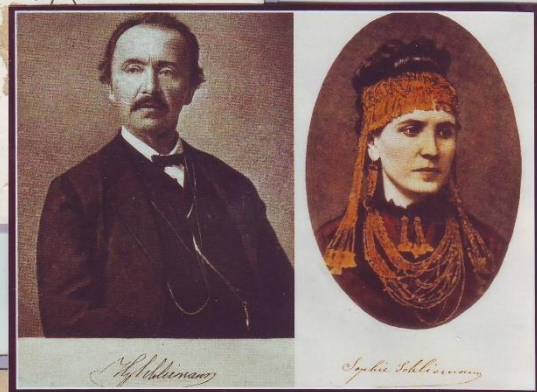
6. Wohnorte

6.3 Athen 1870 - 1890

Am 24. September 1869 heiratete der 47-jährige Heinrich Schliemann in Athen die dreißig Jahre jüngere Griechin Sophia Engastromenos. Zur Geburt der Tochter im Mai 1871 kaufte er in Athen ein Haus nahe dem Schloss und erwarb ein Grundstück für einen eigenen Hausbau.



Schliemanns Freund Ernst Ziller errichtete dann 1878 – 1880 an der Straße zwischen Schloss und Universität, Schliemanns Wünschen entsprechend, nach Renaissancevorbildern mit vielen Anleihen aus der Antike ein prächtiges Stadthaus.



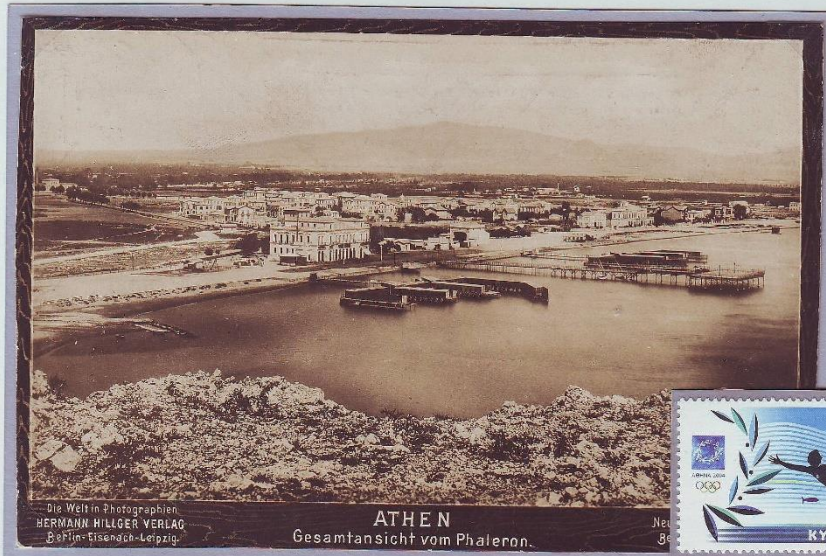
Ausgabe GR 1993

Die Wände des Iliou Melathron, Palast von Ilios, wurden nach Vorlagen aus Pompeji und Herculaneum bemalt, die Decken und Marmorböden mit Motiven der Funde aus Troia und Mykene dekoriert, Zitate griechischer Dichter zierte die Wände.

6. Wohnorte

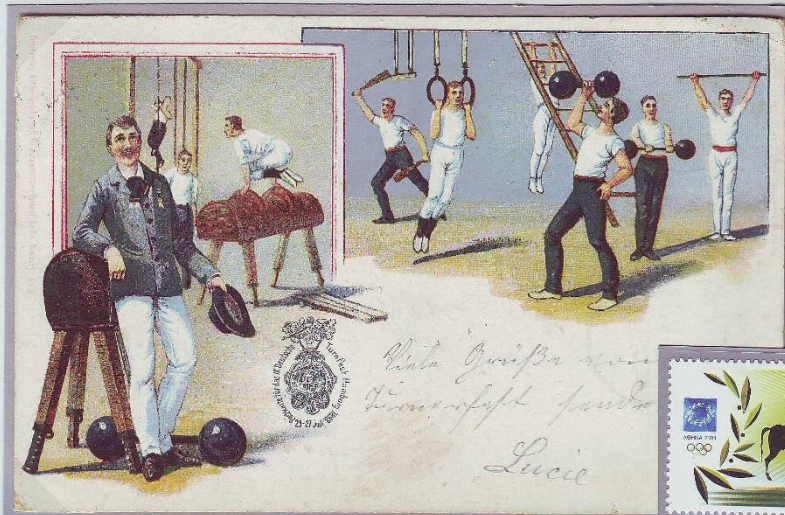
6.3 Athen 1870 - 1890

Wie in Sankt Petersburg achtete Heinrich Schliemann auf viel Bewegung auch in seinem neuen Wohnort Athen.



Fast täglich ging er in den Sommermonaten zum Strand zum Schwimmen nach Paleo Faliro (Phaleron = altgriechisch), heutiger Stadtteil von Piräus.

Zypern 2004

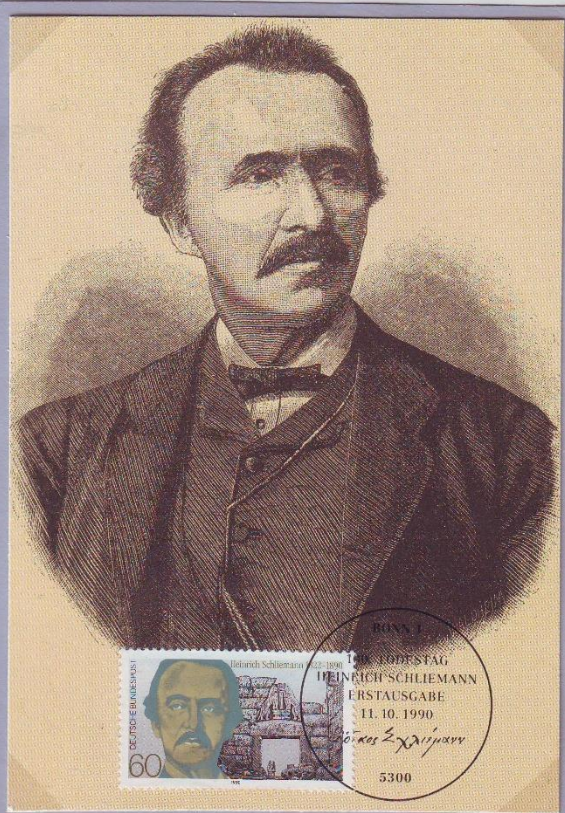


Zusätzlich hatte er Freude am Reiten und am Turnen

Zypern 2004
(mit Aufdruck Muster)

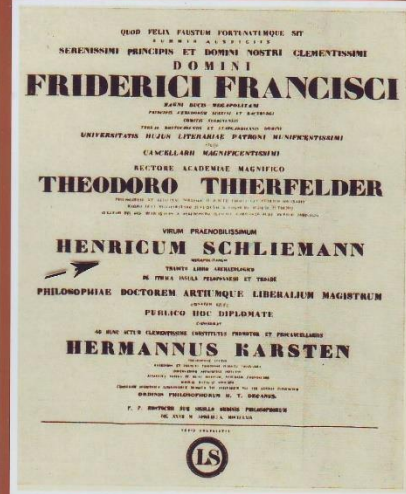
7. Würdigungen - Auszeichnungen

7.1 Dokortitel



Schliemanns erste Arbeit war die 1869 eingereichte Dissertationsschrift „Ihaka, der Peloponnes und Troia“ an der Universität Rostock.

Am 27. April 1869 wurde Schliemann in Abwesenheit der Dokortitel zuerkannt.



Das Dokortdiplom der Universität Rostock für Heinrich Schliemann vom 27. April 1869



Universität Rostock

7. Würdigungen - Auszeichnungen

7.2 Anerkennungen

In England wurde Schliemann besonders gefeiert. In dem britischen Premierminister und passionierten Homerforscher William E. Gladstone (1809-1898) hatte Schliemann einen Anhänger und Gleichgesinnten gefunden.



Am 13. Januar 1876 wurde Schliemann Ehrenmitglied der „Society of Antiquaries“ einer wissenschaftlichen Gesellschaft. Am 13. Juni 1883 erhielt Heinrich Schliemann die Ehrendoktorwürde der Universität von Oxford.



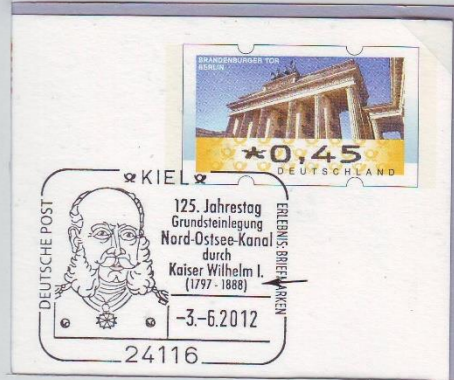
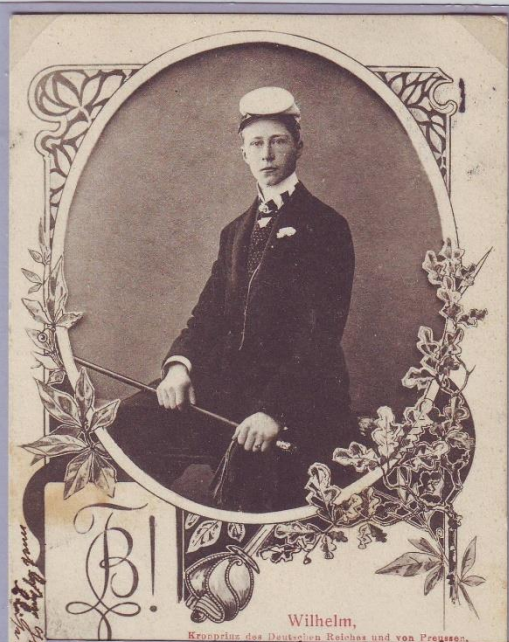
Erste Briefmarke der Welt mit Abb. Königin Viktoria
6. Mai 1840



Von der Königin Viktoria bekam er für seine Verdienste am 8. Juni 1885 „Die Große Goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft“ überreicht.

7. Würdigungen - Auszeichnungen

7.2 Anerkennungen



Kaiser Wilhelm I. erkannte Schliemanns Verdienste an und dankte ihm für die Schenkung seiner Hauptfunde aus seiner Sammlung an das deutsche Volk am 24. Januar 1881.

Schon als jugendlicher Prinz schwärmte Wilhelm II. für Heinrich Schliemann.

Als Monarch schließlich unterstützte er zahlreiche Ausgrabungen, die bis heute zu den bedeutendsten Unternehmungen der deutschen Archäologie zählen.



Ganzsachenumschlag mit Abbildung Kaiser Wilhelm II.

7. Würdigungen – Auszeichnungen

7.2 Anerkennungen – Ehrungen

Erinnerungsausgabe der Post der DDR



Heinrich-Schliemann-Ehrung 1990



Heinrich Schliemann wurde am 6. Januar 1822 in Neubukow bei Wismar als Sohn eines Pfarrers geboren. Seine Kindheit verlebte er in Mecklenburg.

Nach fünfjähriger Tätigkeit als Verkäufer in einem Krämerladen in Fürstenberg zog er in die Welt, sein Glück zu finden. Nach ausgedehnten Reisen um die ganze Welt und Erlernung von fast zwanzig Sprachen liquidierte er 1866 seine Handelsfirma, studierte in Paris, erwarb 1869 die Doktorwürde der Universität Rostock und wandte sich gänzlich der Archäologie zu. Fest davon

überzeugt, daß Homer in seinen Epen „Ilias“ und „Odyssee“ historische Begebenheiten schilderte, begann er ab 1870 in Westanatolien auf dem Hügel Hissarlik einen Fürstensitz auszugraben, der allgemein als das legendäre Troja angenommen wird. 1873 fand er dort einen reichen Goldschatz, den er den „Schatz des Priamos“ nannte.

Im Jahre 1876 gelang ihm die sensationelle Auffindung des Gräberrundes in der Burg von Mykene, aus dem unermeßli-



cher Goldschmuck, darunter die sogenannte „Maske des Agamemnon“, geborgen wurde. Mit weiteren Grabungen in Orchomenos und auf der Burg von Tiryns 1884 wies er die mykenische Kultur nach, die 1000 Jahre vor der klassischen Antike

lag. Seine trojanischen Funde schenkte Heinrich Schliemann den Königlichen Museen in Berlin und erhielt 1881 dafür die Ehrenbürgerwürde der Stadt.

Die 50-Pfennig-Marke zeigt Schliemann als Wissenschaftler auf der Höhe seines Ruhmes in den 80er Jahren. Vor ihm die

Darstellung eines Doppelgefäßes in Form von zwei kleinen Amphoren. Es stammt aus dem Troja II-V, Bronzezeit (ca. 2600–1800 v. u. Z.) und wurde wahrscheinlich zu kultischen Zwecken verwendet.

Gleichfalls aus Troja und etwa zeitgleich ist der Doppelhenkelbecher auf dem 30-Pfennig-Wert, den Heinrich Schliemann „depas amphikypellon“ nannte, weil Homer ähnliche Becher in der „Ilias“ so bezeichnete.

Technische Angaben:

Motive: 30 Pfennig – Porträt Heinrich Schliemann, Doppelhenkelbecher ca. 2600–1800 v. u. Z.;

50 Pfennig – Porträt Heinrich Schliemann, Doppelgefäß ca. 2600–1800 v. u. Z.

Druck: Wertpapierdruckerei in Leipzig

Druckverfahren: Rakel-Tiefdruck

Ausgabetag: 2. Oktober 1990

Ersttagsbriefumschlag: Halsschmuck, Text

Entwürfe: Grit Fiedler, Halle (Saale)

Druck: Prägedruck Greiz in der Druck- und

Verlagsanstalt Reichenbach GmbH i. Gr.

Druckverfahren: Einfarbiger Foliendruck

Sonderstempel: 2. Oktober bis 1. Dezember 1990

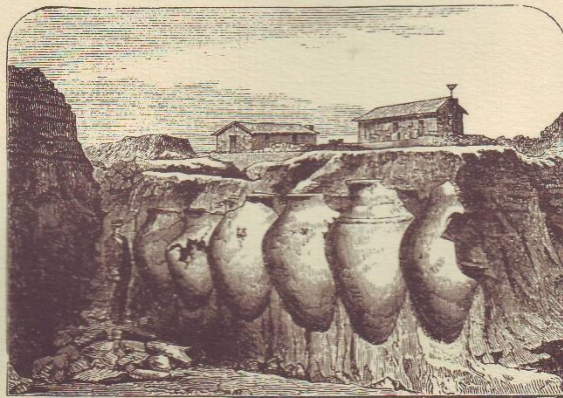
Heinrich Schliemann Ehrung am 2. Oktober 1990 durch die Deutsche Post (DDR) 1990
durch 2 Sonderpostwertzeichen

7. Würdigungen – Auszeichnungen

7.2 Anerkennungen – Ehrungen

Schliemann – Ehrung des Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V.

Gedenkblatt Schliemann – Ehrung 1990



Das Weinmagazin mit seinen riesigen Krügen in der Tiefe unter dem Athene-Tempel.



Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e. V., Postfach 2827, 2300 Kiel 1

Anlässlich einer Briefmarkenausstellung beteiligte sich der Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e.V. an der Schliemann-Ehrung 1990 mit einem Sonderstempel und Gedenkblatt.

7. Würdigungen - Auszeichnungen

7.3 Ehrenmitgliedschaften



Ernennungsurkunde zum Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

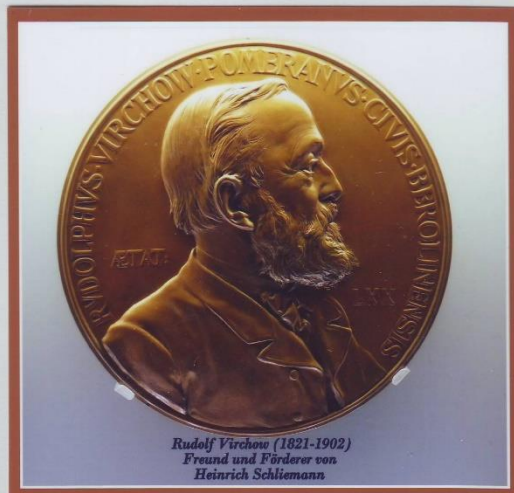
Die Urkunde des Jahres 1877 trägt unter anderem auch die Unterschrift Rudolf Virchows. Sie ist die erste bedeutende Würdigung Schliemanns aus Deutschland.



Die Anthropologische Generalversammlung ernannte Heinrich Schliemann 1877 auf Vorschlag von Rudolf Virchow zum Ehrenmitglied der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft.

1881 wurde Schliemann auch zum Ehrenmitglied der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

Die Bayerische Akademie der Wissenschaften nahm ihn 1882 als Mitglied auf.



Rudolf Virchow (1821-1902) war einer der größten Unterstützer Heinrich Schliemanns. Er war Mediziner, Universitätsprofessor, Prähistoriker und Politiker.

7. Würdigungen - Auszeichnungen

7.4 Ehrenbürger von Berlin 1881



Berliner Rathaus



Die Festrede im Berliner Rathaus hielt sein Freund
Rudolf Virchow

DDR 1960



SBZ 1948 Deutsche Post
mit markanter Zierleiste

Die höchste Ehrung in Deutschland erlangte Heinrich Schliemann am 7. Juli 1881. Zum Dank für die Schenkung der Sammlung trojanischer Altertümer mit dem „Schatz des Priamos“ an das deutsche Volk ernannte ihn die Reichshauptstadt Berlin zu ihrem 40. Ehrenbürger.



Berlin am Potsdamer Platz



Berlin 1963 + 1969

Berlin zur Zeit Heinrich Schliemanns



Am Brandenburger Tor
in Berlin (Ausg. 1969)



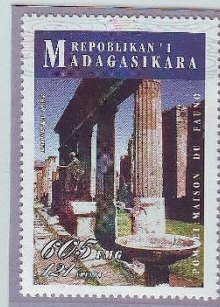
D 1991

Das Brandenburger Tor in Berlin entstand auf Anordnung König Friedrich Wilhelm II. von 1788 bis 1791 nach Entwürfen von Carl Friedrich Langhans d. Ä., der sich an Propyläen der Akropolis von Athen orientierte. (Ansichtskarte von 1900)

8. Tod - Beerdigung - Grabmal

Tod

Am 26. Dezember 1890 starb Heinrich Schliemann in Neapel. Zu früh hatte er sich nach einer schweren Ohrenoperation in Halle wieder auf Reisen begeben. Über Paris reiste er nach Neapel. Schliemann wollte noch nach Pompeji, wo man vor kurzem neue Entdeckungen gemacht hatte. Mit dem Direktor des Museums und Leiter der Ausgrabungen, Guiseppe Fiorelli, stand er seit vielen Jahren in brieflicher Verbindung. Danach wollte er pünktlich zum Weihnachtsabend bei seiner Familie in Athen eintreffen.



Pompeji
Madagaskar
1994

Bei einem Spaziergang in der belebten Stadt Neapel brach Heinrich Schliemann zusammen. Kurze Zeit später erlosch sein inhaltsreiches Leben. Schliemanns Tod war zum Jahreswechsel 1890/91 in der Presse das beherrschende Thema. Aus aller Welt trafen Beileidsbekundungen und Nachrufe ein.

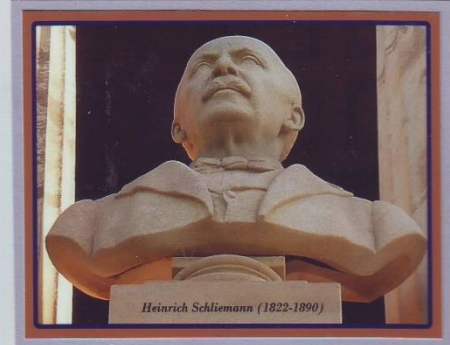


Schliemann starb im Grand Hotel in Neapel, etwas abseits der Innenstadt an der Piazza Umberto I., in schöner freier Lage, nahe am Meer.

Das Haus von Sophia und Heinrich Schliemann in Athen (*Ansichtskarte von 1897*)

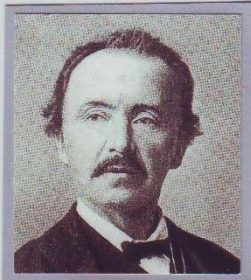
8. Tod - Beerdigung - Grabmal

Grabmal-Mausoleum



Heinrich Schliemann hatte schon 1888 den Ort der letzten Ruhestätte ausgewählt und den befreundeten Architekten Ernst Ziller für den Entwurf des Grabmals instruiert. Nach der Fertigstellung erfolgte 1892 die Umbettung seines alten Grabes in den neoklassizistischen Grabtempel.

Noch heute dominiert das prächtige Grabmonument den Eingangsbereich des Athener Zentralfriedhofs.



8. Tod - Beerdigung - Grabmal

Grabmal-Mausoleum

Nach Plänen des Architekten Ernst Ziller (1837-1923), denen Schliemann zu Lebzeiten zugestimmt hatte und die im Testament beigelegt waren, wird 1892 auf dem Ersten Athener Friedhof ein prachtvolles marmornes Grabmal errichtet.

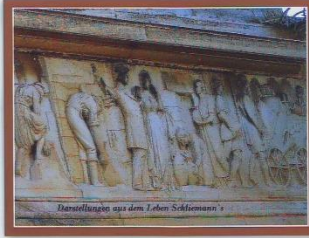
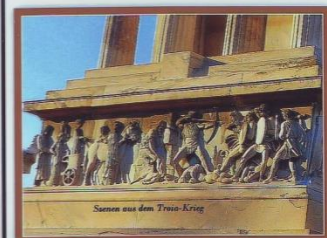
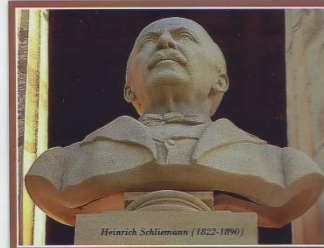
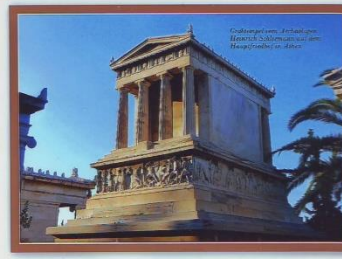
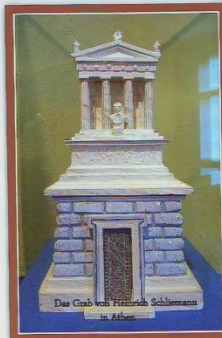
Der Oberbau hat die Gestalt eines dorischen Tempels in den Proportionen des Parthenon. Der Text auf der Frontseite trägt in griechischer Schrift die Zeilen: „Demi Heros Schliemann“

Der Sockel des Oberbaus besteht aus einem umlaufenden Fries, der Szenen aus der „Ilias“ und der „Odyssee“ darstellt.

Zunächst fand seine Beisetzung auf dem Athener Zentralfriedhof statt. Die Schriften Homers wurden ihm in den Sarg gelegt. 1892 erfolgte die Umbettung in das prächtige Mausoleum.



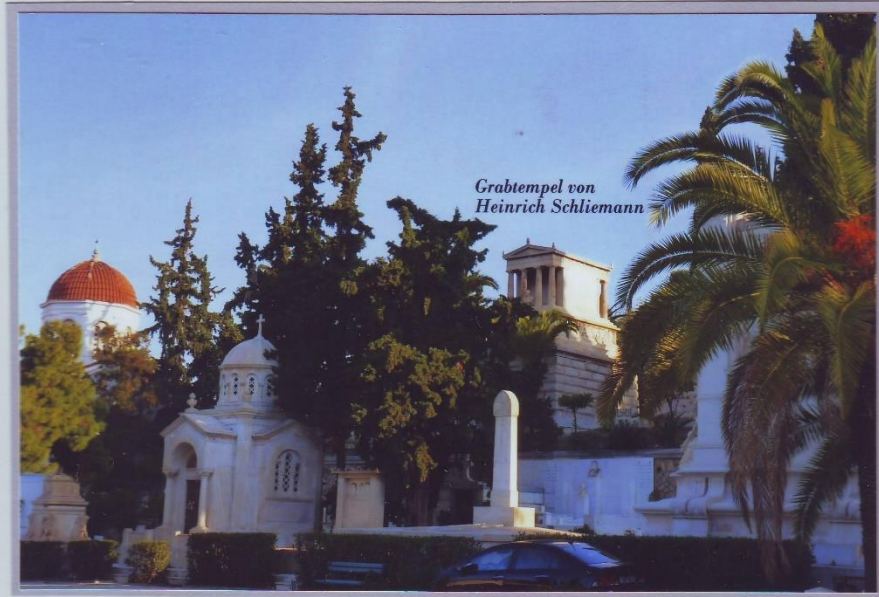
Athen



In diesem neoklassizistischen Grabmal (Mausoleum) ruhen Heinrich Schliemann, seine Frau Sophia, seine Tochter Andromache, deren Ehemann und Kinder.

8. Tod - Beerdigung - Grabmal

Grabmal-Mausoleum



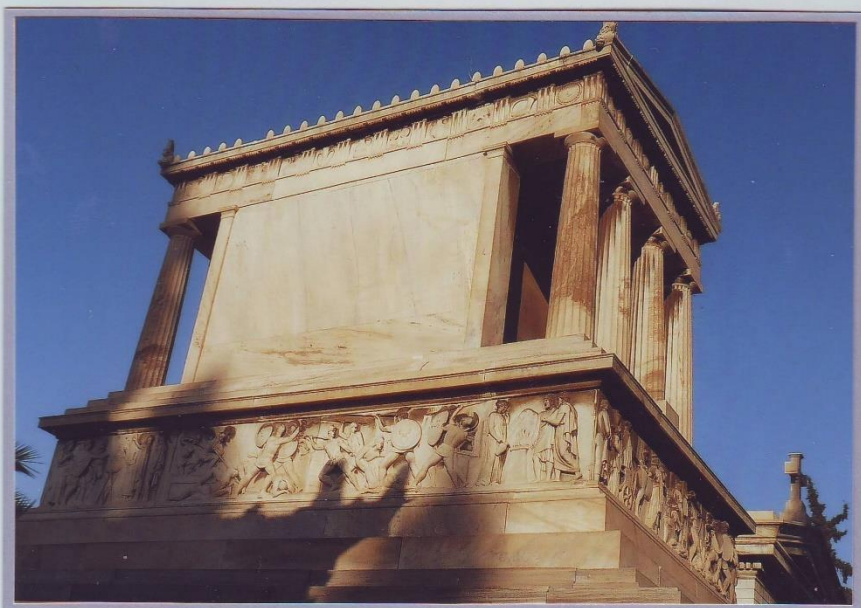
8. Tod - Beerdigung - Grabmal

Grabmal-Mausoleum



8. Tod - Beerdigung - Grabmal

Grabmal-Mausoleum

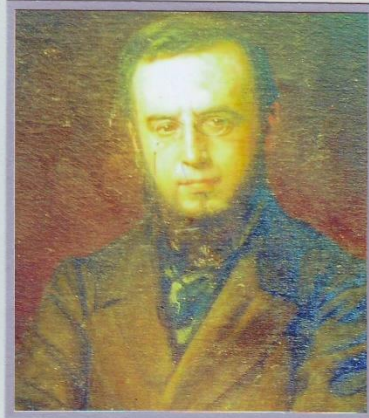


9. Erinnerungen

Heinrich Schliemann schuf mit seinen Ausgrabungen die Grundlage für die systematische Erforschung der griechischen Frühgeschichte. Getragen von der Überzeugung, dass die Werke Homers auf historischen Tatsachen beruhen, entwickelte er die noch heute gültige Auffassung, wonach den eigentlichen Ausgrabungen zunächst ein eingehendes Studium der literarischen Quellen sowie die gründliche Erkundung der topografischen Verhältnisse voranzugehen haben.

Das Lebenswerk Heinrich Schliemanns lässt sich in Zahlen ausdrücken: über 15 Kilogramm Schatzgold, 10.000 Keramiken und Scherben der griechischen Vorzeit, 60.000 hinterlassenen Briefe und 250.000 Kubikmeter abgeräumter Schutt.

Schliemanns Verdienste erfuhren eine vielseitige Erinnerung durch Denkmäler, Büsten, Schulen, Straßennamen, Briefmarken, Münzen, Literatur, Museen, Ausstellungen, Filme, Fernsehen und durch Gemälde und Fotos.



Heinrich Schliemann im Alter von 22 Jahren



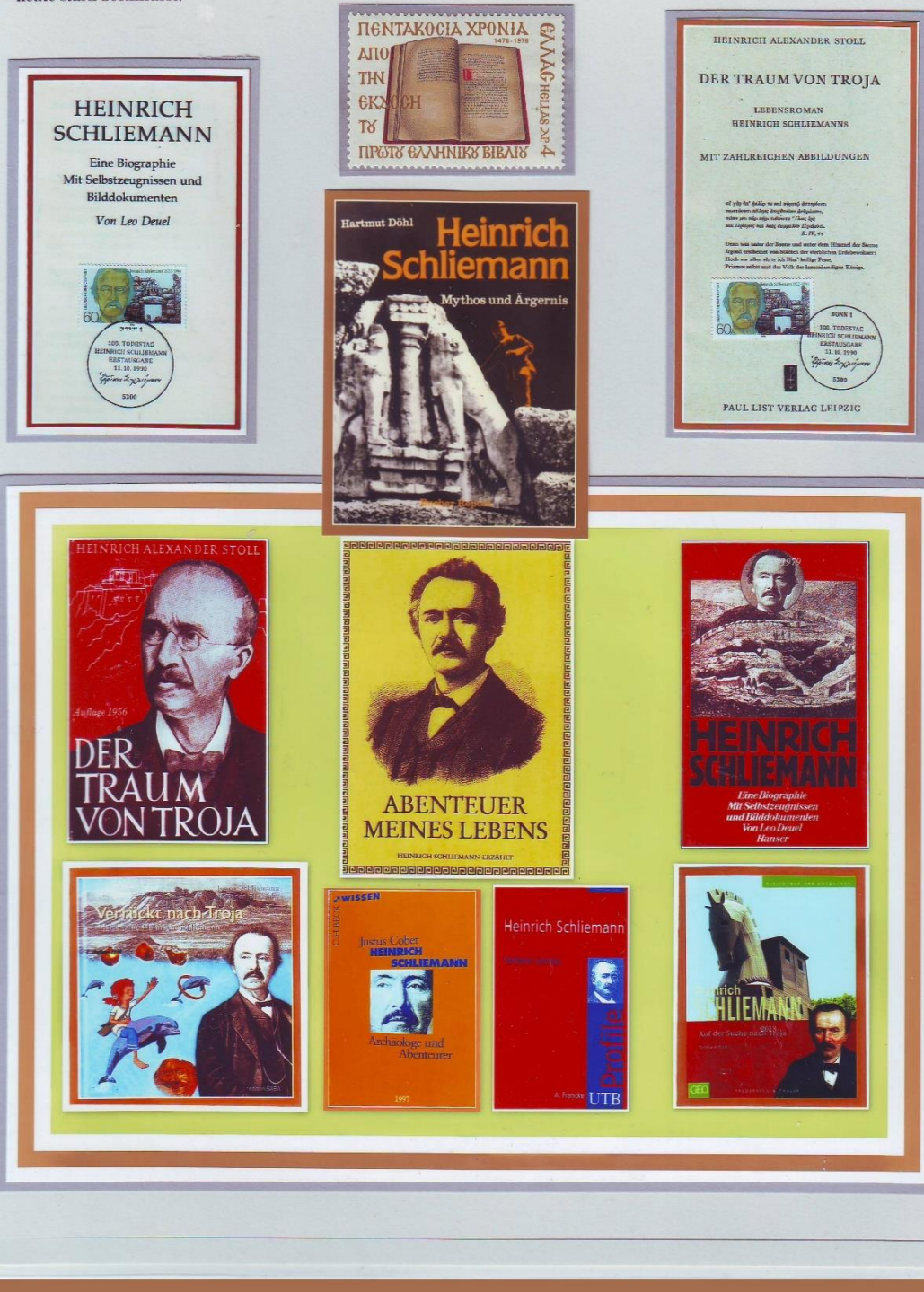
Zur Erinnerung an Heinrich Schliemann wurde ein Numisbrief mit einer 5-DM-Gedenkmünze „Deutsches Archäologisches Institut“, Sonderpostwertzeichen und Sonderstempel „Die großen Deutschen“ am 3. Februar 1991 herausgegeben. (Bild H. Schliemann Gemälde von Sydney Hodges und Königsmaske)

Das Deutsche Archäologische Institut ist eine wissenschaftliche Anstalt vom Auswärtigen Amt mit der Aufgabe die Erforschung des Altertums zu fördern.

9. Erinnerungen

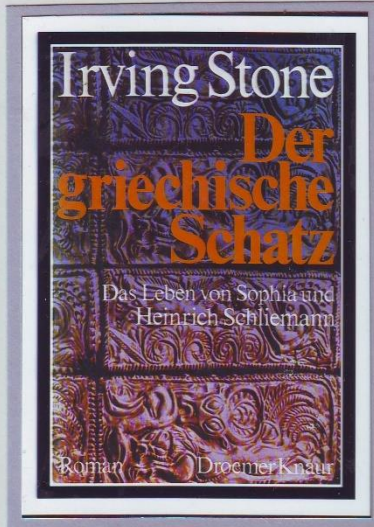
9.1 Literatur (Bücher)

Heinrich Schliemann hat mit seinen Ausgrabungen und Entdeckungen das Bild der Öffentlichkeit von der Archäologie bis heute stark beeinflusst.

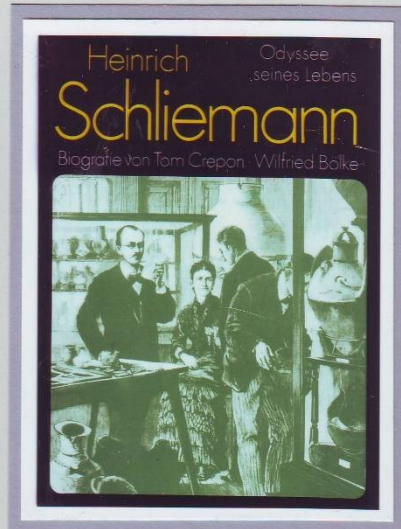


9. Erinnerungen

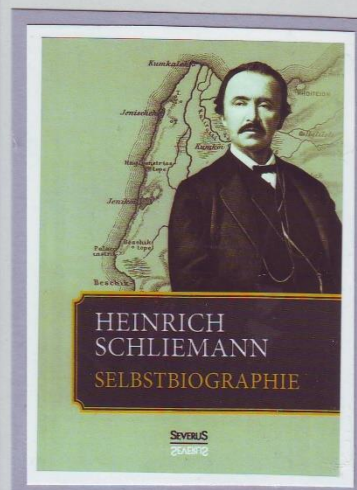
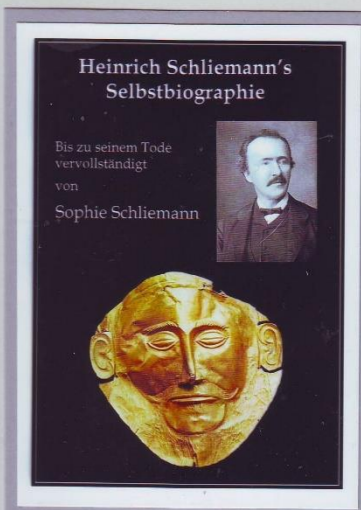
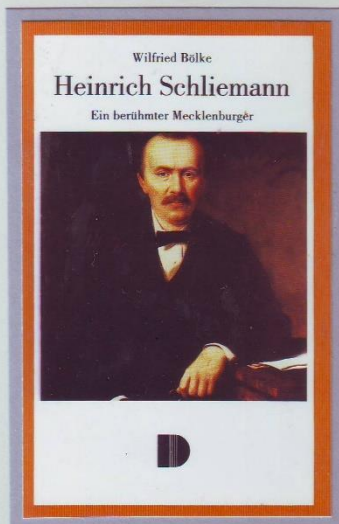
9.1 Literatur (Bücher)



Frankreich 2019



Mit zahlreichen Büchern um Heinrich Schliemann, die in glücklicherweise verschiedene Elemente vereinigt und den Lesern fesseln: Liebe und Abenteuer, die Faszination der Wissenschaft und der Zauber eines unvergesslichen Landes, auch im 21. Jahrhundert.





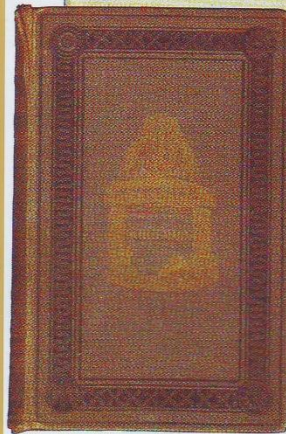
Deutschland 2006

9. Erinnerungen

9.1 Literatur (Bücher)

Über seine Ausgrabungstätigkeiten hat Heinrich Schliemann mehrere Bücher geschrieben.

Unter anderen hat er Literatur veröffentlicht über seine Funde in Troia, Mykene, Orchomenos, Tiryns und über seine zahlreichen Reisen in der ganzen Welt.



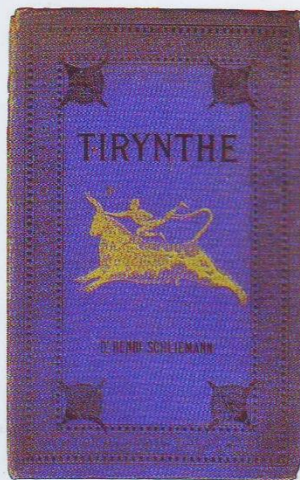
Dr. Heinrich Schliemann

"MYKENAE"

Bericht über meine Forschungen und Entdeckungen in Mykenae und Tyrins



Leipzig,
F.A. Brockhaus 1878
First Edition min German



Dr. Heinrich Schliemann

"TIRYNTHE" (Tiryns)

Der prähistorische Palast der Könige von Tirynthe
Paris, C. Reinwald, 1885 I. Ausgabe in französischer Sprache

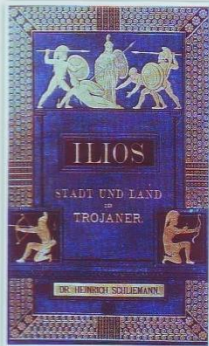


9. Erinnerungen

9.1 Literatur (Journale – Zeitungen)



Von kaum einem Menschen des 19. Jahrhunderts sind so viele Dokumente erhalten wie von Heinrich Schliemann. 60.000 Briefe, 18 Tagebücher, darunter Autobiografien und zahlreiche Zeitungsartikel.



Zeitlebens ein Suchender

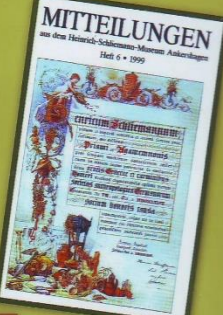
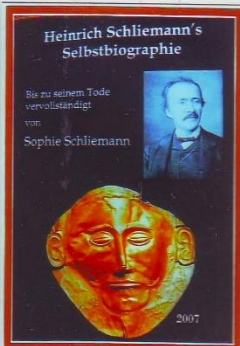
Zum 125. Todestag des Archäologen und Troja-Entdeckers Heinrich Schliemann

Von Wilhelm Ruge
ANERKENNUNG – Im Jahr 1873, auf dem Spektakel der Archäologen Tagung in Berlin, wurde Heinrich Schliemann als „Held der Zeit“ gefeiert. Der Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte, wurde als „Held der Zeit“ gefeiert. Der Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte, wurde als „Held der Zeit“ gefeiert.

Heinrich Schliemann war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte.

Heinrich Schliemann war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte.

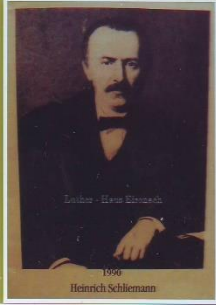
Heinrich Schliemann war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte.



Der Entdecker Trojas stirbt



Entdecker trojanisch. Aber im Alter von 68 Jahren starb er in London. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte. Er war ein Mann, der die Troja-Entdeckung ermöglichte.



9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen

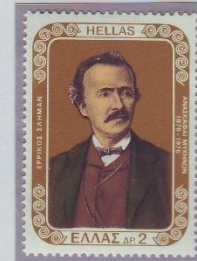
Heinrich Schliemann wurde von den Postverwaltungen der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Bundespost), der Deutschen Demokratischen Republik (DDR und Deutsche Post), der Norddeutschen Privatpost (Nordkurier) und von Griechenland mit Sonderbriefmarken und seinem Portrait gewürdigt.



1972 DDR



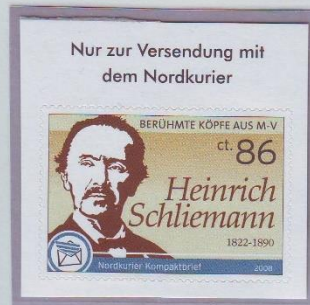
1990 Deutsche Post



1976 Griechenland



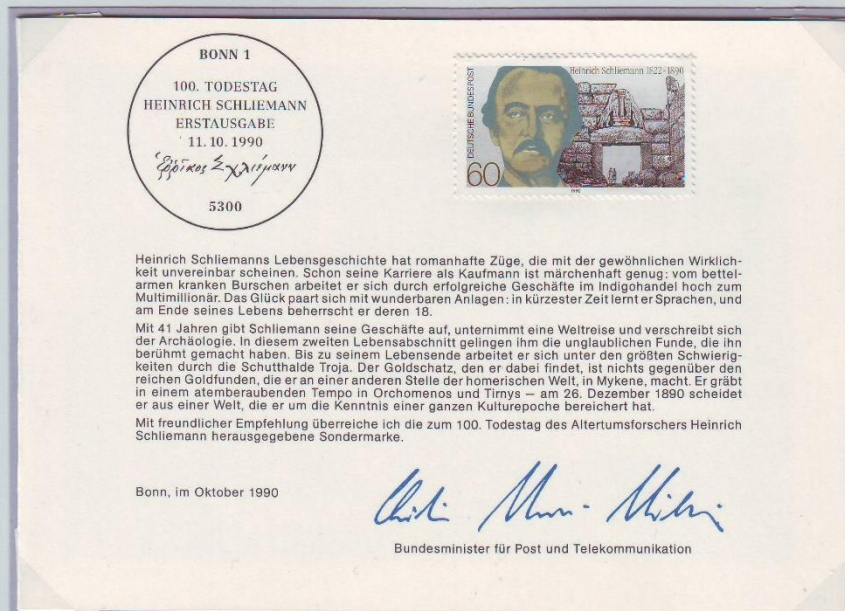
1990 Deutsche Bundespost



2008 Nordkurier Deutschland



1990 Griechenland



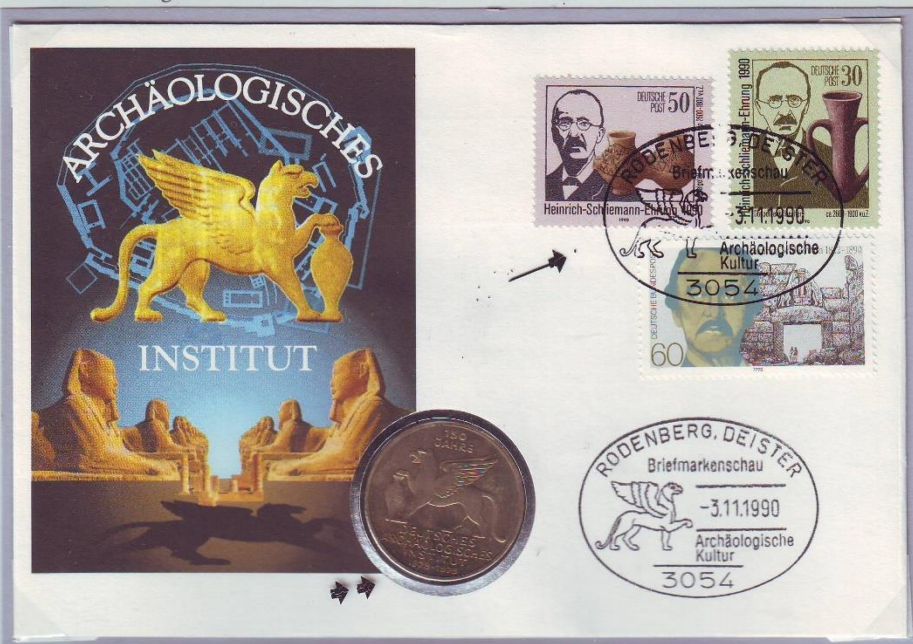
Ministerkarte von Deutschland mit dem Sonderpostwertzeichen und Ersttagsstempel anlässlich des 100. Todestages von Heinrich Schliemann am 11. Oktober 1990

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie – Sonderpostwertzeichen und Numismatik



Sonderausgabe der DDR, herausgegeben zum 100. Todestag von Heinrich Schliemann mit Stempel Berlin 12/ Ersttag 2. 10. 1990.



Numisbrief, frankiert mit einer interessanten deutsch-deutschen Mischfrankatur, nämlich die beiden Sondermarken von 1990 der Deutschen Post (DDR) zu 10 und 50 Pfg. und der 60-Pfg.-Sondermarke der Deutschen Bundespost, herausgegeben zum 100. Todestag von Heinrich Schliemann, abgestempelt mit Stempel Rodenberg und 5-DM-Gedenkmünze „Deutsches Archäologisches Institut“ / 150. Jahrestag

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen

Über die Ausgabe von Briefmarken mit seinem Bildnis wäre Heinrich Schliemann mehr als erfreut gewesen zumal diese auch auf Ausstellungen präsentiert werden. 2008 erinnerte eine philatelistische Ausstellung im Schliemann - Museum Ankershagen.



Sonderausstellung



„Schliemann auf Briefmarken, Postsachen und Plakaten“



28. Februar – 12. Mai 2008

Eröffnung am 28. Februar 2008, 15:00 Uhr im Heinrich-Schliemann-Museum,
Lindenallee 1, 17219 Ankershagen

Sie sind herzlich willkommen!

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen DDR 1972

Am 25. Januar 1972 erschien in der Serie „Bedeutende Persönlichkeiten“ der Post der Deutschen Demokratischen Republik (DDR), die erste Ausgabe mit dem Bildnis von Heinrich Schliemann. (Ersttagsbrief)



Portogerechter Bedarfsbrief (22.3.1972) mit der kompletten Ausgabe „Bedeutende Persönlichkeiten“ (Johannes Tralow, Schriftsteller / Leonhard Frank, Schriftsteller / Korla A. Kocor, Komponist / Heinrich Schliemann, Archäologe / Friederike Caroline Neuber, Schauspielerin)

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen Griechenland 1976

1976, 8. Dez. Heinrich Schliemann. Odr.; Wz. 2; gez. K 13:14, Querformate ~.



af) Heinrich Schliemann (1822-1890), Altertumsforscher



afz) Goldenes Armband



aga) Göttin darstellende Brosche



agb) Goldenes Kopdiadem



ago) Goldmaske des Agamemnon (?)

afz-ago) Funde aus den königlichen Schachtgräbern der Akropolis von Mykene

1253	2 Dr. mehrfarbig	afy	0,30	0,30
1254	4 Dr. mehrfarbig	afz	0,30	0,30
1255	5 Dr. mehrfarbig	aga	0,30	0,30
1256	7 Dr. mehrfarbig	agb	0,30	0,30
1257	11 Dr. mehrfarbig	ago	0,60	0,60
			Satzpreis (5 Wz.)	1,80
			FDC	2,-

Auflagen: Minr. 1253 = 2.500.000, Minr. 1254 = 2.000.000, Minr. 1255-1259 je 1.500.000, Minr. 1257 = 633.693 Stück

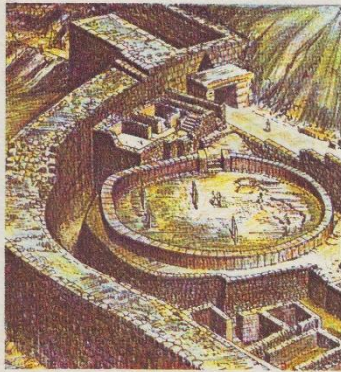
Zum Andenken an Heinrich Schliemann gab die griechische Post Sonderpostwertzeichen mit seinem Bildnis und den Funden aus den königlichen Schachtgräbern der Akropolis von Mykene am 8. Dezember 1976 heraus.

Nach seiner Laufbahn als Kaufmann und Weltreisender gelangte Schliemann besonders durch die Ausgrabungen von Troia und Mykene zu Welt-
ruhm.

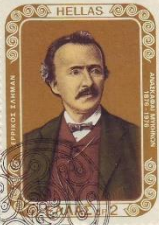


Von 1871 – 1890 wohnte Heinrich Schliemann mit seiner Familie in Athen. Er lässt dort nach den Plänen des Architekten Ernst Ziller (1837-1923) ein Stadthaus erbauen, das er „Illiou Melanthron“ (deutsch: Palst von Illios oder auch Haus des Priamos) nennt und 1880 bezieht. Das ganz nach der griechischen Mythologie eingerichtete Haus wird zu einem Zentrum der Athener Gesellschaft.

ΕΛΛΗΝΙΚΑ ΤΑΧΥΔΡΟΜΕΙΑ
ΠΡΩΤΗ ΗΜΕΡΑ ΚΥΚΛΟΦΟΡΙΑΣ



Μυκῆναι. Ταφικός περίβολος Α'





ΑΝΔΡΑΣΑΔΑΙ ΜΥΚΗΝΩΝ 1976-976
ΕΡΡΙΚΟΣ ΣΛΗΜΑΝ
ΑΘΗΝΑ 8-12-1976

ΓΡΑΜΜΑΤΟΣΗΜΑ «ΠΑΤΟΥΝΑ»
ΣΤΑΔΙΟΥ 54 ΥΠΟΓΕΙΟΣ ΣΤΟΑ
ΑΘΗΝΑ 1131

Ersttagsbrief mit 3 Postwertzeichen der Sonderausgabe „Heinrich Schliemann“ und Sonderstempel Athen vom 8. 12. 1976
(Bildnis Schliemann / Brosche mit Göttin / Maske des Agamemnon ? / Funde aus Mykene.)

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen – letzte Ausgabe DDR / Deutsche Post / Ehrung 1990

extra

Amtlicher Ersttagsbrief mit der letzten Ausgabe der «Deutschen Post»

In die turbulente Zeit wirtschaftlicher und politischer Entwicklungen vom Ende des SED-Regimes bis zur Vereinigung beider Deutscher Staaten fiel die kurze Existenz der «Deutschen Post der DDR»: Nur gerade drei Monate gab es dieses Sammelgebiet. Der Ersttagsbrief mit den beiden Sondermarken zur «Heinrich-Schliemann-Ehrung

nisse angepaßt werden – was wiederum zu einer philatelistischen Besonderheit führte. Ausgabetag für dieses mit Buchstaben aus verschiedenen Alphabeten gestaltete Motiv war der 24. Juli 1990. Weiter ging es am 28. August mit der Viererserie «500 Jahre Postwesen», auf die am 18.9. zwei Werte zum Thema «Neue Synagoge Berlin» folg-



Grit Fiedler
Jan 1990

Amtlicher Ersttagsbrief signiert von Grit Fiedler, der Gestalterin der Heinrich Schliemann Sonderausgabe der DDR

1990» bildet den Abschluß einer Periode, die auch postalisch von einer beträchtlichen Hektik geprägt war. Nach der Ausgabe der Dauerserie «Bauwerke und Denkmäler» am 2.7.1990 (mit neun ansprechend gestalteten und in einfarbigem Druck ausgeführten Werten) erschien die schon zu «DDR-Zeiten» vorbereitete Marke zum Internationalen Jahr der Alphabetisierung. Der Nominalwert von 10+5 Pfennig konnte nur noch mit einem Überdruck (30+5 Pf) an die neuen Erforder-

ten. Der 2. Oktober 1990 als letzter Ausgabetag für Briefmarken mit der Bezeichnung «Deutsche Post» war zweifach belegt: mit einem Viersatz zum «Kongreß der Internationalen Astronautischen Föderation» und mit den beiden Schliemann-Porträts. Zum 100. Todestag des berühmten Archäologen, der u. a. Troja entdeckte, stellten übrigens Griechenland und die Deutsche Bundespost eine Gemeinschaftsausgabe vor; sie zeigt Schliemann vor dem Löwentor in Mykene.

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie – Sonderpostwertzeichen – letzte Ausgabe DDR /Deutsche Post / Ehrung 1990



1. Maschinen-Werbestempel vom Kieler Philatelisten-Verein zur Schliemann-Ehrung 1990 mit Sonderausgabe Schliemann. 30 Pf. und fehlerhaften Druck bei: „Doppelhenkelbecher“

Diese Ausgabe war bis 31. Dezember 1991 auch in der Bundesrepublik D. und in Berlin (West) gültig.

2. linkes unteres Bogenrandstück Ausgabe DDR 1990 mit Randbezeichnung 1 + 2 Wertpapierdruckerei Leipzig und Farbstriche am Rand

3. Ersttagsbrief Stempel Berlin 2.10. 90



Kύριο
Γιώργο Χατζηθεοδοωρίδη
Εμμ. Μπενάκη 5
105 64 - Αθήνα

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen DDR 1990 - Entwürfe

Die Emission zum 100. Todestag von Heinrich Schliemann beendete das Sammelgebiet DDR:

Eine Studentin gewann den Wettbewerb

Was nicht im Katalog steht – Informationen aus den Akten und der Entwurfssammlung des Postministeriums der DDR

„Die Schliemann-Freunde aus Neubukow (Geburtsort) und Ankershagen (hier verlebte Schliemann die ihn prägenden Kindheitsjahre)“ – so stellten sich die Briefschreiber vor, die sich am 11. Mai 1985 an das MPF wandten. Unterzeichnet ist das Schreiben von den Bürgermeistern der beiden Orte und den Vorsitzenden des örtlichen Schliemann-Aktivs beziehungsweise -Beirats. Sie berichteten über ihr jüngstes traditionelles Treffen und die dabei beratene Konzeption zur würdigen Vorbereitung des 100. Todestages des bedeutenden Archäologen am 26. Dezember 1990. Dieses Jubiläum sollte Anlass für die Herausgabe einer Sonderpost-

wertzeichen-Serie sein. Für die Gestaltung wurden die Schliemann-Gedenkstätten in Neubukow und Ankershagen nebst einem Porträt vorgeschlagen. Denkbar wäre auch die Wiedergabe bedeutender Grabungsstätten oder Funde. Die Post hat bei derartigen Anträgen in der Regel darauf hingewiesen, dass zu Todestagen keine Sonderpostwertzeichen herausgegeben werden. Hier lautete die Antwort nun etwas modifiziert, dass dies nur möglich sei, wenn die Bedeutung der würdigungswerten Persönlichkeit durch eine staatliche Ehrung unterstrichen werde. Es sei verfrüht, in diesem Sinne bereits jetzt eine definitive Aussage zu treffen. Die Antrag-

steller wurden deshalb gebeten, sich im Juli 1988 in dieser Angelegenheit noch einmal beim MPF zu melden.

Das hatte sich dann erübrigt. Denn am 13. April 1988 wandte sich der Minister für Kultur, Hans-Joachim Hoffmann, an seinen Kollegen von der Post, Rudolph Schulze, und übermittelte ihm die Vorlage zur Vorbereitung und Durchführung einer „Heinrich-Schliemann-Ehrung der DDR“ anlässlich seines 100. Todestages im Jahr 1990. Sie entspreche dem derzeitigen Bearbeitungsstand und werde mit allen Veranstaltern und Trägern der Ehrung abgestimmt. Nach erfolgter Endredaktion

werde die Vorlage im Mai 1988 an das Sekretariat des Zentralkomitees der SED zur Beschlussfassung eingereicht. Gebeten wurde um Hinweise beziehungsweise um Mitzeichnung der Vorlage. Das umfangreiche Dokument, abgestimmt mit sechs Ministerien, den Vorsitzenden der Räte der Bezirke Rostock und Neubrandenburg sowie den Präsidenten des Kulturbundes der DDR, der Winckelmann-Gesellschaft und der Urania, würdigte Schliemann als Pionier archäologischer Forschung, der die moderne Archäologie auf die griechische Vor- und Frühgeschichte ausdehnte und so zum Wegbereiter eines neuen Wissenschaftszweiges wurde. Zu den zahlreichen vorgeschlagenen Maßnahmen der unterschiedlichsten Arten gehörte auch die Herausgabe entsprechender Postwertzeichen, Münzen und Medaillen sowie von Souvenirs. Für seinen Verantwortungsbereich teilte der Postminister seine Zustimmung mit.

So wurden für den November vier Marken in den Emissionsplan des Jahres 1990 aufgenommen. Nach der Veröffentlichung dieses Plans meldete sich am 29. Mai 1989 die Klubgemeinschaft „Heinrich Schliemann“ von Neubukow beim MPF und äußerte ihre große Freude über dieses Vorhaben. Man sehe darin auch eine Berücksichtigung des aus Schliemanns Geburtsort gemachten Vorschlags. Nunmehr wurde die Anregung übermittelt, Gerhard Stauff den Auftrag zur Gestaltung der geplanten Serie zu erteilen. Der Klub pflege seit einigen Jahren mit dem Leipziger Grafiker und Kupferstecher eine enge Zusammenarbeit. Er sei bestens mit dem Leben und Werk Schliemanns vertraut und habe bereits 1972 eine anerkannte Marke geschaffen. Die Post sagte zu, diesen Vor-



Entwürfe von Gerhard Stauff, Lutz Lüders und Paul Reißmüller.

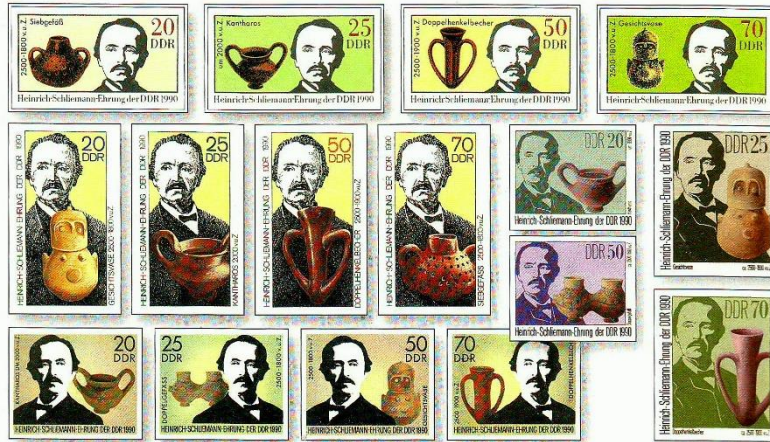
Fortsetzung auf Seite 12 ►►

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen DDR 1990 - Entwürfe

schlag zu prüfen. Inzwischen hatte das MPF Kontakt mit der Abteilung Museen und Denkmalpflege beim Ministerium für Kultur aufgenommen. Von dort wurden am 25. August 1989 Vorschläge für die Gestaltung der Wertzeichen übermittelt. Sie waren auf der Beratung des „Zentralen Arbeitsstabes Heinrich-Schliemann-Ehrung“ bestätigt und ergänzt worden. Insgesamt umfasste die Vorschlagsliste zwanzig Fotos.

Sie standen zur Verfügung, als am 14. September 1989 die Aufträge an die Grafiker erteilt wurden. Dazu eingeladen waren Gerhard Stauf, Lutz Lüders und Paul Reißmüller. Die Hochschule für industrielle Formgestaltung in Halle Burg Giebichenstein ist wohl erst später einbezogen worden. Vorgesehen waren vier Werte zu 20, 25, 50 und 70 Pfennig. Dafür ausgewählt wurden trojanische Stücke, auf jeder Marke sollte ein Porträt Schliemanns angebracht werden. Die Kommission zur Beurteilung von Postwertzeichen beschäftigte sich am 21. November 1989 mit den Arbeiten. Das Protokoll notiert, dass das Angebot an guten Entwürfen die Auswahl erschwert habe. Nach längerer ausgiebiger Diskussion konzentrierte sich die Meinung auf eine Serie von Lutz Lüders und eine Studentenarbeit. Für beide wurden folgende Ände-



Arbeiten von Studenten der Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein.

runghinweise gegeben: Lüders – die Typografie müsse überprüft und gegebenenfalls neu gestaltet werden, die Wertziffern seien in jedem Fall größer anzubringen. Studentenarbeit – auf den Wertzeichen sollten vier unterschiedliche Schliemann-Porträts verwendet werden. Die Gefäße angeschnitten wiederzugeben, wäre zu überprüfen. Bei einer weiteren Begutachtung am 14. März 1990 fanden die Entwürfe der Studentin Grit Fiedler die Zustimmung der Kommission. Auch die Vertreterin des Museums für Ur- und Frühgeschichte, die anfänglich mehr für die Entwürfe von Lutz Lüders eingetreten war, erkannte letztlich die Argumente der Kommission an. Of-

fenbar als Kompromiss wurde Lüders die Gestaltung des Ersttagsbriefes übertragen. Was aber in der amtlichen Verfügung des MPF nicht mitgeteilt wurde. Grit Fiedler bestätigte, dass sie zwar auch einen FDC-Entwurf vorgelegt habe, dieser jedoch nicht realisiert wurde. Für sie war es der erste Gewinn bei einer Ausschreibung, der später noch weitere erfolgreiche Teilnahmen zur Gestaltung von Sonderpostwertzeichen folgten.

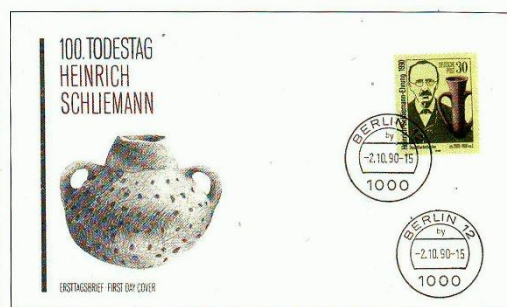
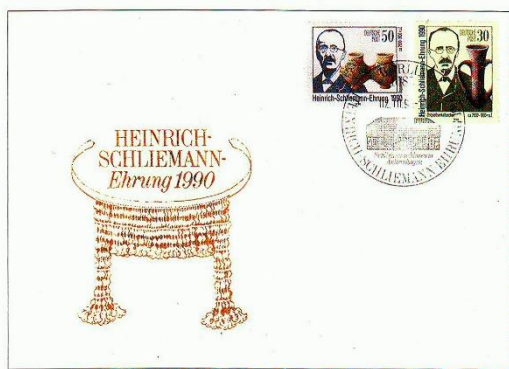
Auch der aktualisierte Emissionsplan mit Stand 15. Februar 1990 enthielt für das vierte Quartal immer noch zur Heinrich-Schliemann-Ehrung vier Wertzeichen zu 20, 25, 50 und 70 Pfennig mit dem geplanten Ausgabedatum 6. No-

vember. Und so lauteten auch die Angaben auf dem am 17. April 1990 an die Wertpapierdruckerei in Leipzig übermittelten Aufträge. Wann dann den aktuellen politischen Ereignissen Tribut gezollt werden musste, geht aus den Akten nicht hervor. Die Ausgabe wurde auf zwei Werte zu 30 und 50 Pfennig reduziert, erschienen ist sie am 2. Oktober 1990 (MiNr. 3364–3365), am Vorabend der Wiedervereinigung. Es war der Abschluss des Sammelgebiets DDR.

Alfred Peter

Quellen: Bundesarchiv, DM 3 MPF, 15215, 27635

Entwürfe: Museum für Kommunikation Berlin



Links: Den Entwurf für den amtlichen Ersttagsbrief fertigte Lutz Lüders. Rechts: Einer von zwei FDC, von Grit Fiedler für die Firma Sieger gestaltet.

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen DDR 1990 - Entwürfe



9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen – Entwürfe Deutsche Bundespost 1990

Berlin 1972

Briefmarken Spezial – Stichtiefdruck - Rotationsmaschine



DEUTSCHE BUNDESPOST

Entwürfe zum Sonderpostwertzeichen Heinrich Schliemann

1 Für die Ausführung vorgesehener Entwurf
von Professor Ernst Jünger

- 2 – 5 Professor Ernst Jünger
- 6 u. 7 Professor Hans Peter Hoch
- 8 – 10 Professor Günter Jackl
- 11 Professor Erik Nitsche
- 12 – 14 Peter Nitzsche
- 15 Professor Heinz Schillinger
- 16 u. 17 Hans Günter Schmitz



1



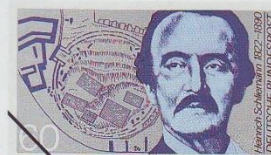
2



3



4
8.90



5



6



7



8



9



10

Für die Ausführung vorgesehener Entwurf von Professor Ernst Jünger der Deutschen Bundespost und nicht angenommene
Entwürfe des Sonderpostwertzeichen „Heinrich Schliemann“ anlässlich seines 100. Todestages

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen – Entwürfe Deutsche Bundespost 1990



Nicht angenommene Entwürfe des Sonderpostwertzeichens „Heinrich Schliemann“ der Deutschen Bundespost 1990



Ersttagsbrief mit Sonderstempel Bonn 11. Oktober 1990



1990, 11. Okt. 100. Todestag von Heinrich Schliemann. ☐ Jünger; Odr. (5 × 10); gez. K 14.

bef) H. Schliemann (1822–1890), Altertumsforscher; Löwentor von Mykene

1480	60 (Pf)	mehrfarbig	 bef	**	⊙
			FDC	1,60	0,60
			ETB 27/1990		1,40
					1,—

Auflage: 31 700 000 Stück, davon 409 200 auf ETB

Parallelausgabe mit Griechenland MiNr. 1772

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Künstler - Ersttagsblatt mit Originalausgabe des Sonderpostwertzeichens „Heinrich Schliemann“ 1990 und die nicht verausgabten Künstler - Entwürfe

KÜNSTLER-ERSTTAGSBLATT

mit Entwürfen zum Sonderpostwertzeichen
der Deutschen Bundespost

Heinrich Schliemann



Prof. Ernst Jünger



Prof. Hans Peter Hoch



Prof. Günter Jacki



Prof. Günter Jacki



Originalmarke vom angenommenen Entwurf mit Ersttagssonderstempel

Bei der Ausschreibung für die Sonderbriefmarke „Heinrich Schliemann“ wurde darauf hingewiesen, daß ausschließlich Ausgrabungen in Griechenland als Motiv verwendet werden sollten.

Nach längeren Recherchen habe ich mich, ergänzend zu Portrait, für das Löwentor, den Haupteingang der Akropolis von Mykene entschieden. Die Darstellung und auch das Motiv (Großer Bekanntheitsgrad) hielt ich für eine Briefmarke sehr geeignet.

Der Holzstich ist dem Buch „Heinrich Schliemann Entdeckungen in Mykenae und Tiryns 1878“ entnommen. Schliemann ließ seine Ausgrabungen oft nach Fotografien in den Holzstich übertragen, wodurch eine genauere und übersetzte Wiedergabe erreicht wurde.



Prof. Erik Nitsche



Peter Nitzsche



Prof. Heinz Schillinger



Hans Günter Schmitz

Bei den Abbildungen handelt es sich um nicht zur Ausgabe gelangte Künstler-Entwürfe.

Ernst Jünger

Prof. Ernst Jünger

Ausgabetag: 11. 10. 1990 © III/1990

* 10912

Deutsche Briefmarkenkunst

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen Deutsche Bundespost 1990



Ersttagsstempel Bonn der Sonderausgabe „Heinrich Schliemann“ anlässlich seines 100. Todestages am 11.10. 1990



Sonderstempel von Neubukow, dem Geburtsort von Heinrich Schliemann zum 175. Geburtstag am 6.1. 1997

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie – Ersttagsblatt 1990 Postdienst Deutsche Bundespost

ERSTTAGSBLATT

DER DEUTSCHEN BUNDESPOST

Sonderpostwertzeichen Heinrich Schliemann



100. TODESTAG
HEINRICH SCHLIEMANN
ERSTAUSGABE
11. 10. 1990
5300

Postdienst
Deutsche Bundespost

27/1990

Nähere Angaben zu dieser Postwertzeichen-Ausgabe auf der Rückseite

Entwurf: Professor Ernst Jünger, München

Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei Berlin

Größe: 43 x 25,5 mm

Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2

Ausgabetag: 11. Oktober 1990

Anlaß: 100. Todestag des Altertumsforschers Heinrich Schliemann

Am 6. Januar 1990, seinem 150. Geburtstag, sitzt der Jubilar Heinrich Schliemann auf der Anlagebank. Bei einer Feierstunde in seinem Geburtshaus, dem Pfarrhaus von Neubukow (Mecklenburg), bezieht ihn ein amerikanischer Wissenschaftler der bewußten Fälschung biographischer Daten. An weiteren Versuchen, den Mythos Schliemann zu zerstören, hat es seitdem nicht gefehlt. Die leidenschaftliche Haltung einem Manne gegenüber, der aus der Vater der mykenischen Archäologie gilt, ist indes nicht neu: Zeit seines Lebens als Ausgräber mußte Schliemann Verunglimpfungen hinnehmen; man nannte ihn einen Narren oder Schanzen, zuweilen sogar einen Lügner.

Seine Lebensgeschichte hat romanhafte Züge, die mit der gewöhnlichen Wirklichkeit unvereinbar scheinen. Schon seine Karriere als Kaufmann ist märchenhaft genug: vom barmherzigen, armen, kranken Burschen, der die niedrigsten Arbeiten verrichtet, um sich am Leben zu halten, arbeitet er sich durch erfolgreiche Geschäfte im Indogoihandel hoch zum Multimillionär. Glück begleitet seinen Lebensweg. Da ist auf dem Tiefpunkt seines jungen Lebens, als er gerade im Begriff ist, nach Venezuela auszuwandern, der Schiffbruch vor der holländischen Küste. So wie er hierauf wie durch ein Wunder gerettet wird, bewahrt ihn das Schicksal ein andermal, als er schon der reiche Petersburger Kaufmann geworden war, vor dem finanziellen Ruin. Das Glück paart sich mit wunderbaren Anlagen: in kürzester Zeit lernt er Sprachen, und am Ende seines Lebens beherrscht er deren 18, viele davon wohl eher fließend als leidend.

Mit 41 Jahren gibt Schliemann seine Geschäfte auf, unternimmt eine Weltreise und verschreibt sich der Archäologie oder dem, was er darunter versteht. In diesem zweiten Lebensabschnitt gelingt ihm die unglaublichen Funde, die ihn berühmt gemacht haben. Bis zu seinem Lebensende arbeitet er sich in immer neuen Anläufen und unter den größten Schwierigkeiten durch die Schuttmaße Troja, um der Welt die unvergessliche Stadt der homerischen Gesänge wiederzugeben. Der Goldschatz, den er dabei findet, ist nichts gegenüber den reichen Goldfunden, die er an einer anderen Stelle der homerischen Welt, in Mykene, macht. Er gräbt in einem atemberaubenden Tempo in Orchomenos und Tiryns – am 26. Dezember 1890 scheidet er aus einer Welt, die er um die Kenntnis einer ganzen Kulturepoche bereichert hat. Und die Archäologie, hat sie es ihm gedankt?

Glück hat den Beigeschmack des Unverdienten und erweckt den Neid der anderen. Beim Ausschauen aus der Normalität entsteht leicht der Verdacht, etwas sei nicht mit rechten Dingen zugegangen, und wo der Glaube an die Begünstigung durch ein besonders gewogenes Schicksal sich nicht einstellen kann, verteilte man gerne auf den Ausweg, das Geheimnis des Erfolges negativen Charaktereigenschaften zuzuschreiben, die durch den Umgang mit viel Geld nicht gerade gelutet werden. Den Vorwurf, man habe goldene Gegenstände erworben oder hergestellt lassen, um sie zu veräußern und sich dann als Entdecker feiern zu lassen, wird man schließlich einem armen Mann machen. Doch die Wissenschaft hatte auch berechtigte Gründe zum Unmut. Hier spielt sich jemand als Archäologe auf, der das Handwerk des Archäologen nie gelernt hat. Gerade hatte sich die Archäologie durch die Abkehr von romantischer Schwärmerei zur ernstzunehmenden Wissenschaft gemauert, da posiert jemand in die Welt, er habe die Asche Penelopes oder das Grab Agamemnon und den Schatz des Priamos gefunden.

Möglich wird eine Zusammenarbeit zwischen dem Dilettanten Schliemann und der Wissenschaft erst am Ende eines Lernprozesses, als durch Grabungszerfahrung sein Blick kritischer und seine Augen durch vergleichende Betrachtung geschult waren. Ob er zu diesem Zeitpunkt noch ausgezogen wäre, Troja zu finden, ist fraglich. Dazu bedurfte es der Naivität und Unbefangenheit des homorgelieferten Kaufmanns.

(Text: Dr. Wilfried Geominy, Akademisches Kunstmuseum, Bonn)

Motiv: Heinrich Schliemann vor dem Löwentor von Mykene (nach einem Holzschnitt aus dem Buch „Heinrich Schliemann, Entdeckungen in Mykenä und Tiryns“ von 1876)

Entwurf des Ersttagsstempels: Hans Günter Schmitz, Wuppertal

Motiv: Unterschrift Heinrich Schliemanns (griechisch) aus dem „Handschriftlichen Albumblatt mit Unterschrift, Alexandria, 17. April 1888“

Herausgeber: Generaldirektion Deutsche Bundespost POSTDIENST

Vertrieb: Versandstellen für Postwertzeichen
Postfach 20 00, 1000 Berlin 12
Postfach 20 00, 6000 Frankfurt 1
Postfach 20 00, 5450 Weiden

© Bundesdruckerei 002 772 8 80

Rückseite

Ersttagsblatt der Deutschen Bundespost zur Sonderpostwertzeichen-Sonderausgabe „Heinrich Schliemann“ mit
Ersttagsstempel Bonn 11. Oktober 1990 und verkleinerten Erläuterungsblatt von der Rückseite

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie – Gedenkblatt 1990 Deutsche Postphilatelie

Heinrich Schliemann



Am 6. Januar 1972, seinem 150. Geburtstag, sitzt der Jubilar Heinrich Schliemann auf der Anklagebank. Bei einer Feierstunde in seinem Geburtshaus, dem Pfarrhaus von Neubukow (Mecklenburg), bezichtigt ihn ein amerikanischer Wissenschaftler der bewußten Fälschung biographischer Daten. An weiteren Versuchen, den Mythos Schliemann zu zerstören, hat es nicht gefehlt. Die feindselige Haltung einem Manne gegenüber, der als der Vater der mykenischen Archäologie gilt, ist indes nicht neu.

Seine Lebensgeschichte hat romanhafte Züge. Schon seine Karriere als Kaufmann ist märchenhaft: vom bettelarmen Burschen, der die niedrigsten Arbeiten verrichtet, um sich am Leben zu halten, arbeitet er sich durch erfolgreiche Geschäfte im Indigohandel hoch zum Multimillionär. Glück begleitet seinen Lebensweg. Da ist auf dem Tiefpunkt seines jungen Lebens, als er gerade im Begriff ist, nach Venezuela auszuwandern, der Schiffbruch vor der holländischen Küste. So wie er hierbei wie durch ein Wunder gerettet wird, bewahrt ihn das Schicksal ein andermal, als er schon der reiche Petersburger Kaufmann geworden war, vor dem finanziellen Ruin. Das Glück paart sich mit wunderbaren Anlagen: in kürzester Zeit lernt er Sprachen, und am Ende seines Lebens beherrscht er deren 18, viele davon wohl eher fließend als leidlich.

Mit 41 Jahren gibt Schliemann seine Geschäfte auf, unternimmt eine Weltreise und verschreibt sich der Archäologie

oder dem, was er darunter versteht. In diesem zweiten Lebensabschnitt gelangen ihm die unglaublichen Funde, die ihn berühmt gemacht haben. Bis zu seinem Lebensende arbeitet er sich in immer neuen Anläufen und unter den größten Schwierigkeiten durch die Schutthalde Troja, um der Welt die unvergeßliche Stadt der homerischen Gesänge wiederzugeben. Der Goldschatz, den er dabei findet, ist nichts gegenüber den reichen Goldfunden, die er an einer anderen Stelle der homerischen Welt, in Mykene, macht.

Und die Archäologie, hat sie es ihm gedankt?

Die Wissenschaft hatte berechtigte Gründe zum Unmut. Hier spielte sich jemand als Archäologe auf, der das Handwerk des Archäologen nie lernte. Gerade hatte sich die Archäologie zur ernstzunehmenden Wissenschaft gemausert, da posaunt jemand in die Welt, er habe die Asche Penelopes oder das Grab Agamemnons und den Schatz des Priamos gefunden. Möglich wird eine Zusammenarbeit zwischen dem Dilettanten Schliemann und der Wissenschaft erst am Ende eines Lernprozesses, als durch Grabungserfahrung sein Blick kritischer und seine Augen durch vergleichende Betrachtung geschult waren. Ob er zu diesem Zeitpunkt noch ausgezogen wäre, Troja zu finden, ist fraglich. Dazu bedurfte es der Naivität und Unbefangenheit des homerbegeisterten Kaufmanns.

Das Markenbild zeigt Heinrich Schliemann vor dem Löwentor von Mykene.

Entwurf: Professor Ernst Jünger, München

Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Bundesdruckerei Berlin

Größe: 43 × 25,5 mm

Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2

Ausgabetag: 11. Oktober 1990

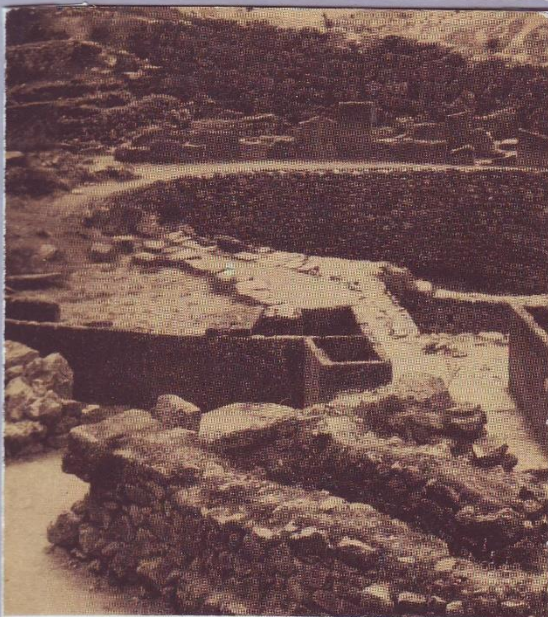
Gedenkblatt zur Sonderausgabe „Heinrich Schliemann“ am 11. Oktober 1990 von der Deutschen Postphilatelie GmbH, Berlin

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie – Sonderpostwertzeichen „Heinrich Schliemann 1990 Griechenland Gemeinschaftsausgabe mit der Deutschen Bundespost



Werbeprospekt der Postverwaltung von Griechenland für das Sonder-Postwertzeichens „Heinrich Schliemann“ anlässlich seines 100. Todestages. Ausgabetag 11. Oktober 1990, mit Markenabbildung Portrait Heinrich Schliemann sowie Ersttagsstempel.



WERT	ABBILDUNG	MENGE
Dr. 80	Porträt Heinrich Schliemanns, im Hintergrund das Löwentor in Mykenae.	1.500.000

FORMAT	: 27 x 40 mm
ENTWURF	: Professor Ernst Jünge, aus München
DRUCKMETHODE	: Offset
DRUCK	: "MICH. A. MOATSOS" S.A., Graphische Künste ATHEN
UMLAUF - VERKAUF	: Die Marke kommt am 11. Oktober 1990 in Umlauf und ist bis 10. Oktober 1991 auf den Postämtern erhältlich wenn nicht früher vergriffen.

ERSTTAGSUMSCHLÄGE

Abbildung aus den Funden Schliemanns.



Κύριο
Γιώργο Χατζηθεοδοωρίδη
Εμμ. Μπενάκη 5
105 64 - Αθήνα

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie – Sonderpostwertzeichen „Heinrich Schliemann 1990 Griechenland Gemeinschaftsausgabe mit der Deutschen Bundespost



Anlässlich des 100. Todestages von Heinrich Schliemann gab die „Griechische Post“ (ELTA) ein Sonderpostwertzeichen in einer Auflage von 1.500.000 Stück heraus.
Originalbogen (50 Briefmarken) mit Bogenrandbeschriftung / Druck *Mich.Moatsos* S.A. / Entwurf der Marke Professor Ernst Jünger, München



9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderpostwertzeichen Privatpost Deutschland „Nordkurier“ 2008

Postalisch gewürdigt wurde Heinrich Schliemann am 24. November 2008 vom Privatversender „Nordkurier“ im Rahmen der Serie „Berühmte Köpfe aus Mecklenburg – Vorpommern“



86 Ct. / Heinrich Schliemann wurde am 6. Januar 1822 in Neubukow (Mecklenburg - Vorpommern) geboren und ist am 26. Dezember 1890 in Neapel gestorben.

Der erfolgreiche Geschäftsmann wurde zu einem Pionier der Archäologie.

Caspar David Friedrich

Otto Lilienthal

Heinrich Schliemann

Hans Fallada

BERÜHMTE KÖPFE



AUS MECKLENBURG-VORPOMMERN



Nordkurier
BRIEFDIENST + PAKETSERVICE

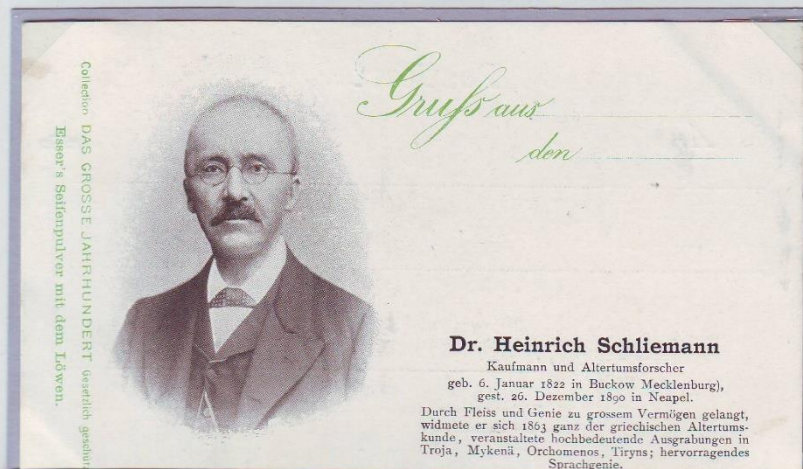
Ersttagsbrief
24. 11. 2008
Kurierverlags GmbH & Co. KG

Dr. Christian Kunz
Rostocker Str. 28/30
17166 TETEROW

Ersttagsbrief (Nordkurier 24.1. 2008) mit den weiteren Briefmarken 1) 42 Ct. Caspar David Friedrich /Landschaftsmaler / *5. September 1774 in Greifswald +7. Mai 1840 in Dresden / Kunst war für ihn „Mittlerin zwischen Mensch und Natur“ 2) 119 Ct. Otto Lilienthal / Luftfahrtpionier-Ingenieur / *23. Mai 1848 in Anklam * 10. August 1896 in Berlin / Sein Traum vom Fliegen bezahlte er mit seinem Leben. 3) 162 Ct. Hans Fallada (richtiger Name Rudolf Ditzen) *21. Juli 1893 in Greifswald + 5. Februar 1947 in Berlin / Die Titel seiner Bücher wurden Sprichwörtlich. „(Wer einmal aus dem Blechnapf frisst)“

9. Erinnerungen

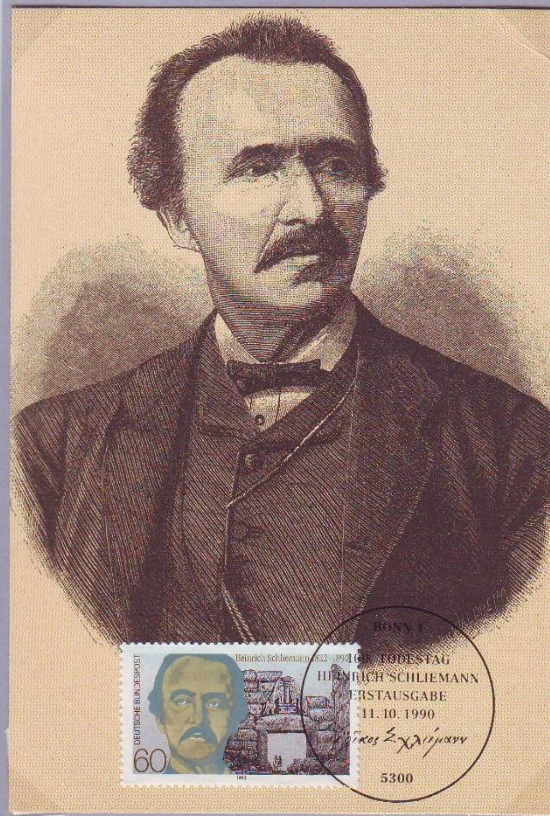
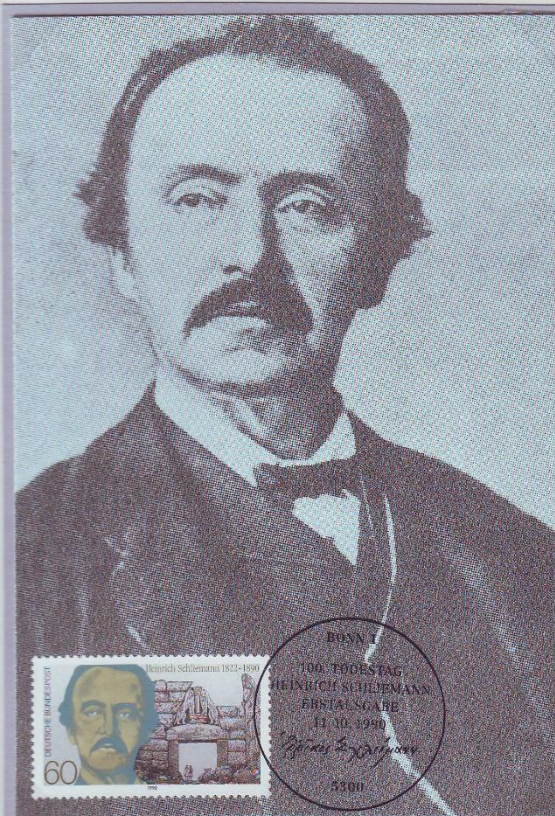
9.2 Philatelie - Sonderkarten



Dr. Heinrich Schliemann

Kaufmann und Altertumsforscher
geb. 6. Januar 1822 in Buckow (Mecklenburg),
gest. 26. Dezember 1890 in Neapel.
Durch Fleiss und Genie zu grossem Vermögen gelangt,
widmete er sich 1863 ganz der griechischen Altertums-
kunde, veranstaltete hochbedeutende Ausgrabungen in
Troja, Mykenä, Orchomenos, Tiryns; hervorragendes
Sprachgenie.

←
Ansichtskarte mit Bild von
Heinrich Schliemann aus
der Serie „DAS GROSSE
JAHRHUNDERT“ von der
Firma Esser's Seifenpulver
mit dem Löwen (Serie E –
Nr. 188)



Private Portrait-Karten von Heinrich Schliemann zur Sonderausgabe der Deutschen Bundespost am 11. Oktober 1990 mit Ersttagsstempel Bonn 1 anlässlich seines 100. Todestages.

9. Erinnerungen

9.2 Philatelie - Sonderganzsachen



Privatganzsache des DDR-Philatelisten-Verbandes mit Sonderstempel von Waren zur Eröffnung des „Schliemann-Museums“ in Ankershagen am 20. Dezember 1980. Im Zudruck sind Motive aus Troia und Ankershagen zu sehen. Dort verbrachte er seine Jugendzeit.



Der Bildteil der Privatganzsache des DDR-Philatelisten-Verbandes zeigt das Geburtshaus Schliemanns in Neubukow. Der geplante Sonderstempel konnte im Zuge der Wiedervereinigung Deutschlands auf diese Sonderbriefmarke nicht mehr zum Einsatz kommen.

9. Erinnerungen

9.3 Denkmäler

Die einstige mecklenburgische Residenzstadt Schwerin erstreckt sich am Südwestufer des Schweriner Sees. Von weiteren sechs Seen und Wäldern umgeben, liegt die Stadt besonders reizvoll. Hauptsehenswürdigkeiten sind das Schloss und der Schlossgarten.



Schweriner Schloss
(1843-1857)



Schwerin i. M.

Schliemann Denkmal mit Pfaffenteich und Arsenal.

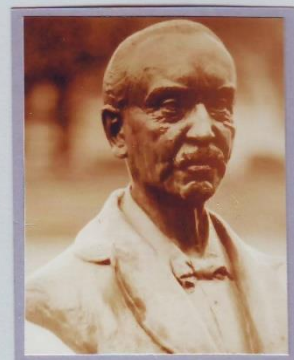
Phot. u. Verlag v. C. H. B. Müller, Hoflieferant, Schwerin i. M.

Das Heinrich-Schliemann-Denkmal von Hugo Berwald (1863-1937) am Schweriner Pfaffenteich wurde 1895 aufgestellt. Im Jahre 2010 wurde das Denkmal zerstört. Heute steht eine Kopie an dieser Stelle.

Ansichten 1900 und 1940

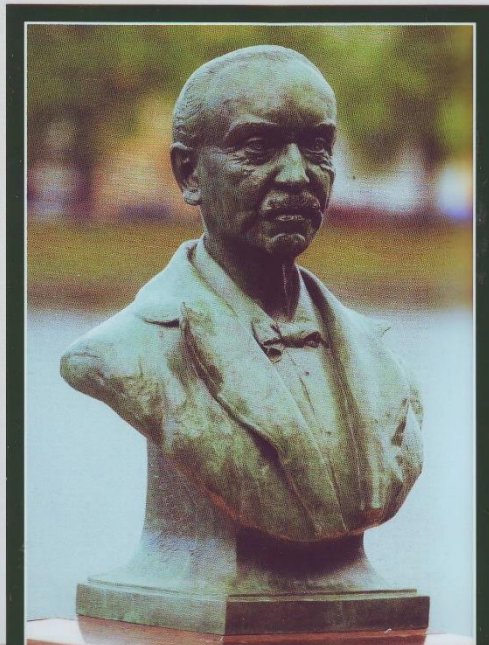


Schwerin i. M. - Arsenal



9. Erinnerungen

9.3 Büsten



Büsten von Heinrich Schliemann in den Museen von Ankershagen, Berlin und Athen

9. Erinnerungen

9.3 Schulen



Johann Heinrich Julius Schliemann wurde am 6. Januar 1822 in Neubukow (Mecklenburg) geboren.

Zur Erinnerung an den berühmten Sohn der Stadt bekamen die Beruf - Oberschule und das Gymnasium seinen Namen sowie die verbundene Haupt- und Realschule mit Grundschule in Möllenhagen. (Stempel)

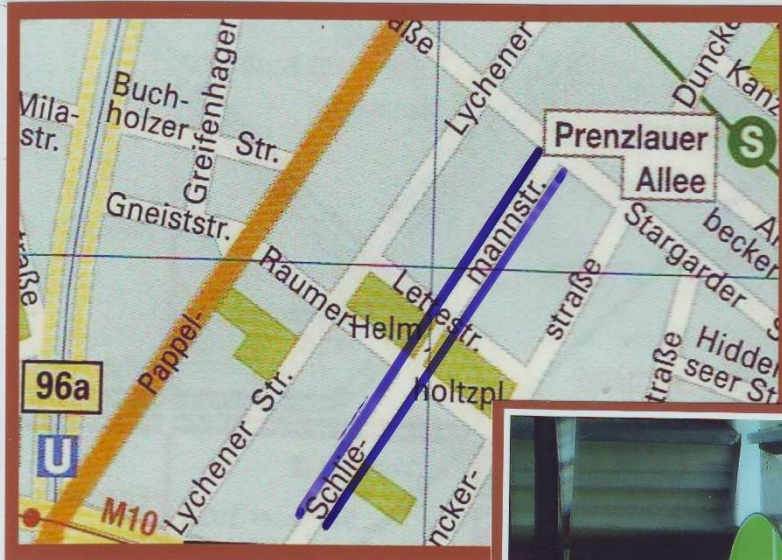
Ansichten der Schulen von den Jahren 1969, 1973 (Neubau) und 1994



Heinrich-Schliemann-Gymnasium
Telefon/Fax: 038294 / 7 82 87
Panzower Weg 38 • 18233 Neubukow

9. Erinnerungen

9.3 Straßenschilder



Berlin

Verschiedene deutsche Städte ehrten den erfolgreichen Altertumsforscher Heinrich Schliemann mit seinem Namen auf Straßenschilder.



Frankfurt am Main Eckenheim

9. Erinnerungen

9.3 Straßenschilder



Schliemannstraße in Rostock – von der Universität in Rostock bekam Heinrich Schliemann die Ehrendoktorwürde verliehen

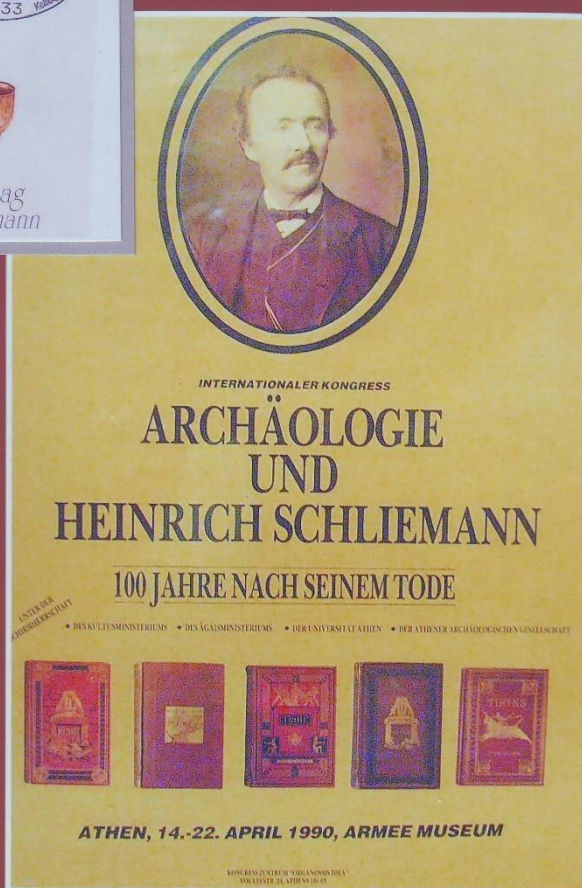
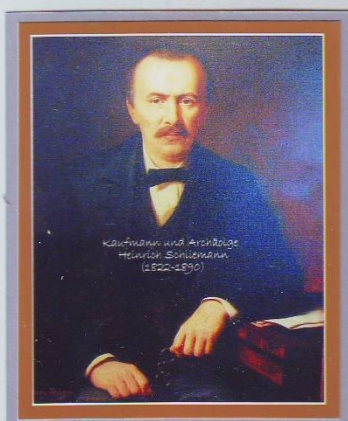
9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Heinrich Schliemann hat mit seinen aufsehenerregenden Ausgrabungen und Fundstücken in Troia, Mykene, Tiryns und Orchomenos ein in Vergessenheit geratenes Zeitalter europäischer Kunstgeschichte zurückgewonnen.

Mit zahlreichen Sonderausstellungen wird in mehreren Ländern daran erinnert. Außerdem wird Schliemann mit Münzen, Medaillen, Briefmarken und Sonderstempel gewürdigt.

„Schliemann auf Briefmarken, Postsachen und Plakaten“



9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen Berlin

Heinrich Schliemann schenkte seine Sammlung „Trojanischer Altertümer“ 1881 „dem deutschen Volk zu ewigem Besitze und ungetrennter Aufbewahrung in der Reichshauptstadt“
Ohne die Freundschaft zwischen Heinrich Schliemann und Rudolf Virchow wäre diese Zuwendung nicht zustande gekommen.



Martin-Gropius-Bau



Rudolf Virchow

Eintrittskarte für den Besuch der
1882 eröffneten Troia-Ausstellung
im Kunstgewerbemuseum Berlin
(heute Martin-Gropius-Bau)

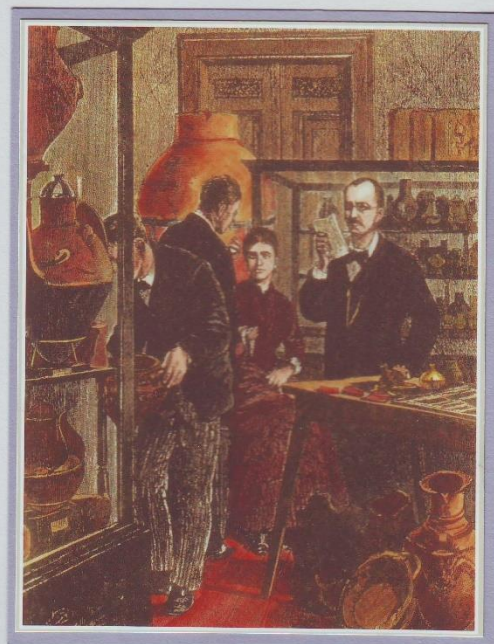
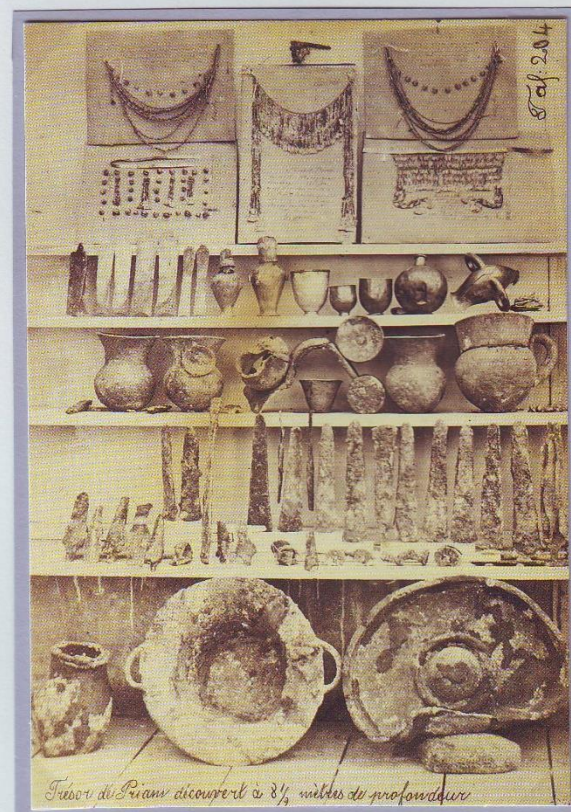
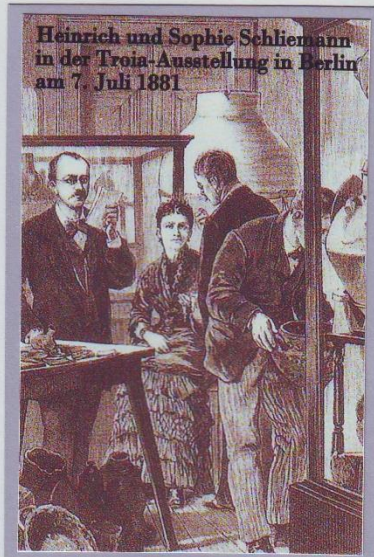
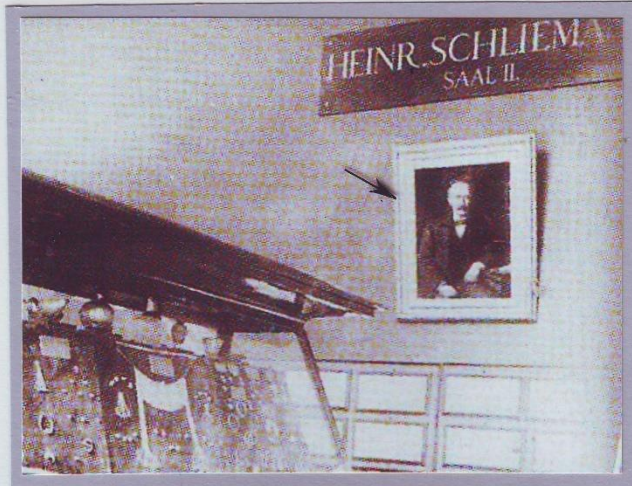
Ab 1881 war die „Troia-Sammlung“ im Berliner Kunstgewerbemuseum zu sehen
(heute Martin-Gropius-Bau)



Seit 1886 beherbergt das neuerbaute Museum für Völkerkunde die „Troianischen Funde“

9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen Berlin



Die Aufstellung der troianischen Altertümer in Berlin 1881 durch Heinrich Schliemann, seiner Frau und Museumsmitarbeiter

9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Berlin



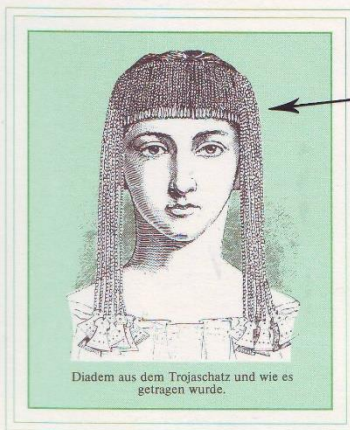
Goldene Prunknadel



Goldene Ohrgehänge

Schatzfunde aus Troia

Schliemann - Ehrung 1990



Diadem aus dem Trojaschatz und wie es getragen wurde.

Tag der offenen Tür 1990
Briefmarkenschau

1990 Kieler Philatelisten-Verein von 1931 e. V., Postfach 2827, 2300 Kiel 1



Archäologisches
Museum
Karmelitergasse 1

D-60311 Frankfurt / Main

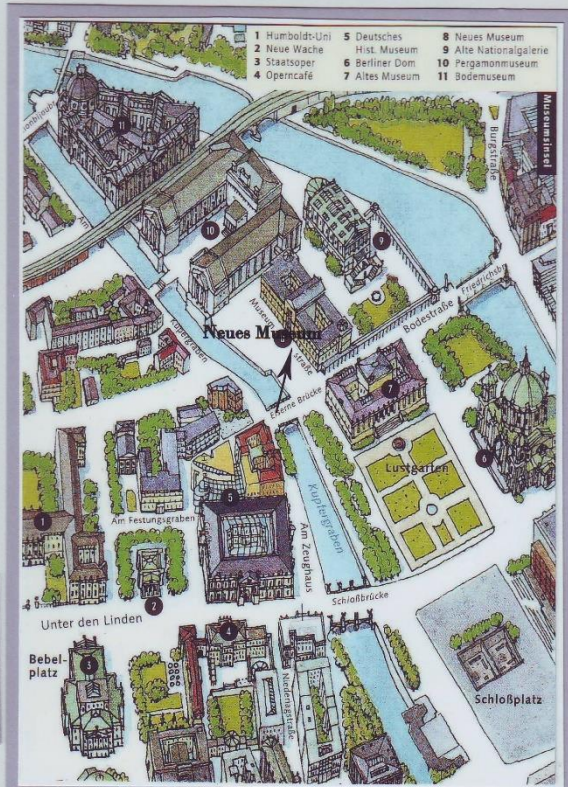


Diadem aus dem Troia-
Schatz und wie es getra-
gen wurde.

9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Berlin Museumsinsel



Neues Museum Berlin
(2016)



Museumsinsel, Schloßbrücke und Berliner Dom (1889)

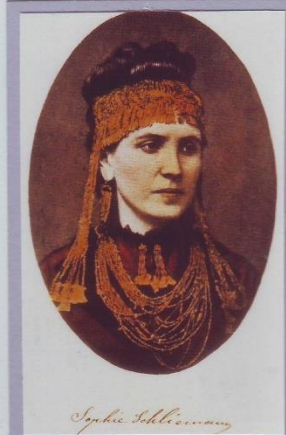
9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen Neues Museum Berlin

Bis heute ist Heinrich Schliemann der größte Mäzen in der Geschichte des Berliner Museums für Vor- und Frühgeschichte, das seit 1881 die Schliemannschen Funde aus Troia beherbergt. Seitdem fühlt sich das Museum diesem Erbe nachhaltig verpflichtet.

Bei Kriegsbeginn erfolgte 1939 die Auslagerung der Schliemann-Sammlung an verschiedene Orte und schließlich 1945 die Beschlagnahmung und Überführung der wertvollen Sammlungsexponate in die Sowjetunion. Bis heute werden sie in Russland als Kriegsbeute zurückgehalten. Weit mehr als die Hälfte dieser Objekte kehrte jedoch 1956 bis 1958 aus den Verlagerungsorten zurück oder war bereits aus der Ruine des Museumsgebäudes geborgen worden.

Wie Deutschland und Berlin war auch die Schliemann-Sammlung bis 1990 in Ost und West geteilt. Seit 2009 werden die wiedervereinten Schliemannschen Funde im Neuen Museum auf der Museumsinsel in Berlin präsentiert.



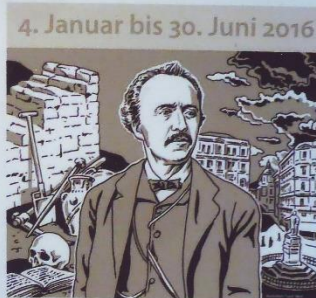
Blick in den Schliemann-Saal im Neuen Museum von Berlin

9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen Berlin

Tod in Neapel – Heinrich Schliemann zum 125. Todestag

Death in Naples –
125th Anniversary of
Heinrich Schliemann's
Death
4 January to
30 June 2016



Sonderausstellung des
Museums für Vor- und Frühgeschichte
Saal 311

Im Neuen Museum Berlin ergänzte eine Sonderschau anlässlich des 125. Todestages von Heinrich Schliemann 2016 die ständige Präsentation mit interessanten Einblicken in seine Persönlichkeit und seiner Sammlung.

Ausgewählte Exponate von den weltbekannten Ausgrabungen in Troia, Mykene und Orchomenos sowie von weiteren Fundorten waren zu sehen.



Museumsinsel Berlin Neues Museum

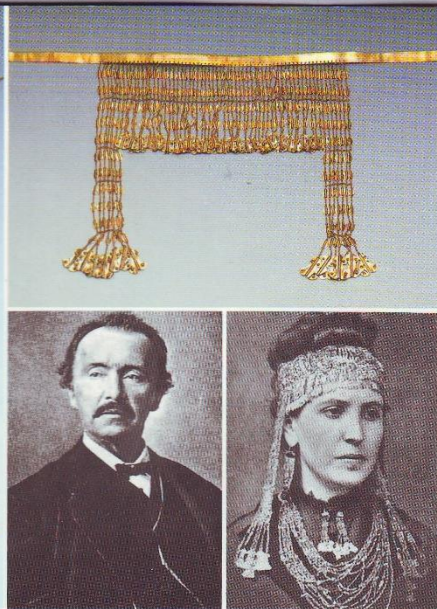
9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Sonderausstellung 2016 Neues Museum Berlin



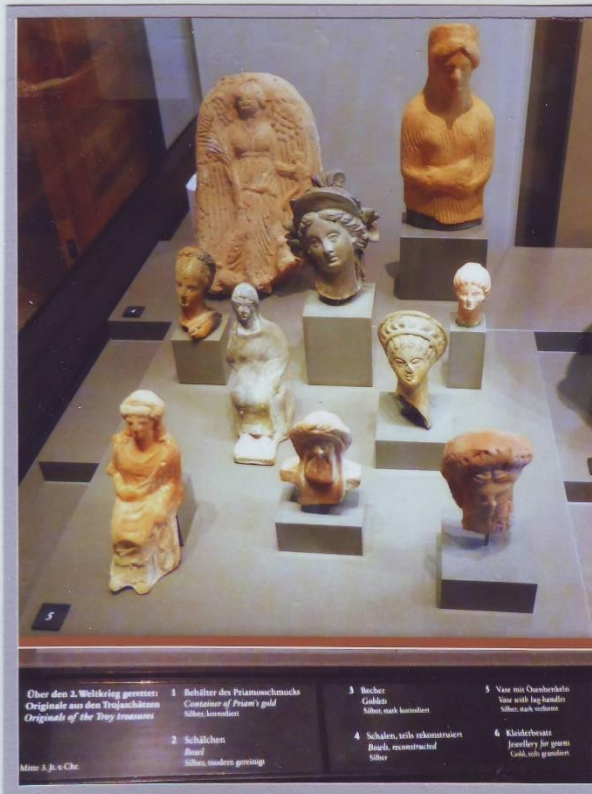
Heinrich and Sophia Schliemann.
Goldene Diademe Von Troja



9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Sonderausstellung 2016 Neues Museum Berlin



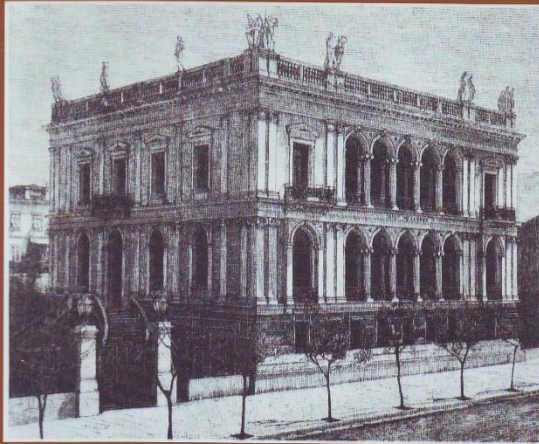
Sammlung Heinrich Schliemann



9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Numismatisches Museum Athen (Wohnhaus der Familie Schliemann)



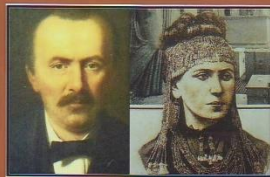
Wohnsitz der Familie Schliemann in Athen



Sondermarke der Griechischen Post 1993 Palais Iliou (Haus von der Familie Schliemann), heute Numismatisches Museum Athen

Das Numismatische Museum in Athen zeigt das Zahlungswesen in der griechischen Antike. Das Museum ist heute im früheren Wohnhaus von Heinrich Schliemann untergebracht.

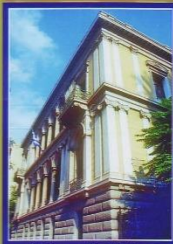
Die Sammlung von Schliemann befindet sich in einem extra Raum. Diese Abteilung würdigt sein Leben und präsentiert seine Münzsammlung und besteht aus 166 Münzen.



Heinrich und Sophie Schliemann



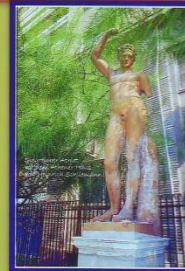
Das Haus von Heinrich Schliemann in Athen



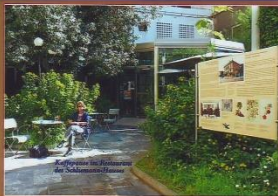
Wohnhaus von Heinrich Schliemann in Athen



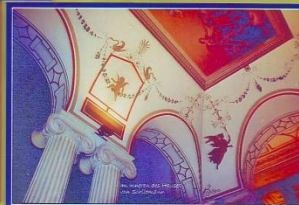
Wohnhaus von Heinrich Schliemann in Athen



Einzel von Wohnhaus von Heinrich Schliemann in Athen



Der Garten des Palais Iliou

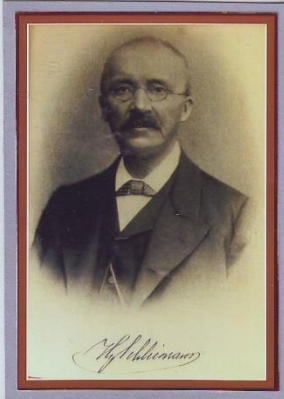


Einzel von Wohnhaus von Heinrich Schliemann in Athen

9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Archäologisches Nationalmuseum Athen



Heinrich Schliemann



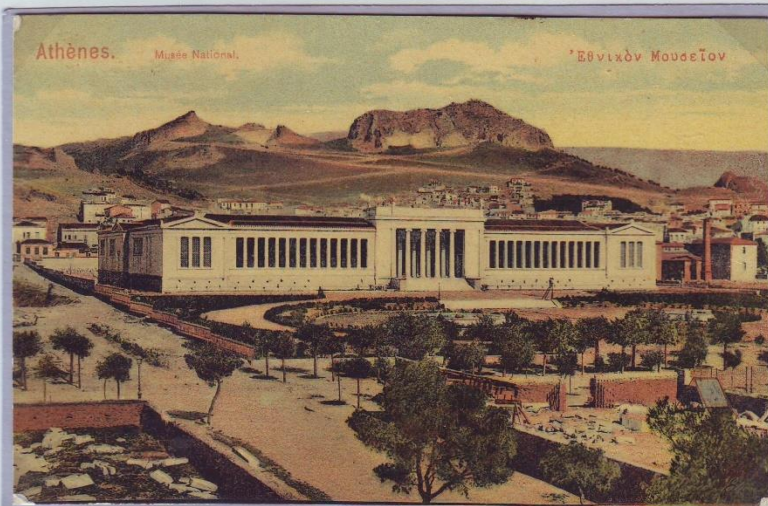
Ansichtskarte vom Archäologischen Nationalmuseum Athen von 1892



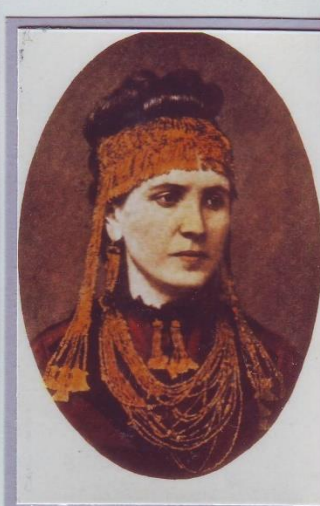
Archäologisches National-
Museum Athen „180 Jahre“
GR 2009

Die Antiken zu schützen und zu sammeln war eine der ersten Aufgaben des neuen Griechenlands. Das erste Museum wurde 1829 auf der Insel Ägina eingerichtet. 1881 wurde nach Entwurfen Ludwig Langes das Archäologische Nationalmuseum in Athen eingeweiht. Heute gilt es als wichtigste Sammlung von Kunstwerken und Gebrauchsgegenstände der griechischen Antike. Die 11.000 ausgestellten Exponate stammen aus allen Regionen von Griechenland und der heutigen Türkei.

Sophie Schliemann stiftete dem Museum Ausgrabungsfunde von Heinrich Schliemann.



Ansichtskarte vom Archäologischen Nationalmuseum mit der Umgebung von Athen (1908)

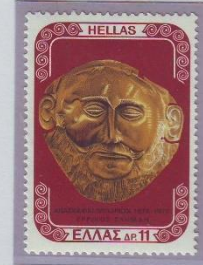


Sophie Schliemann

9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Archäologisches Nationalmuseum Athen



Sonderausgabe der Post von Griechenland mit Funde aus den königlichen Schachtgräbern der Akropolis von Mykene



9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Schliemann-Erinnerungsstätte in Troia



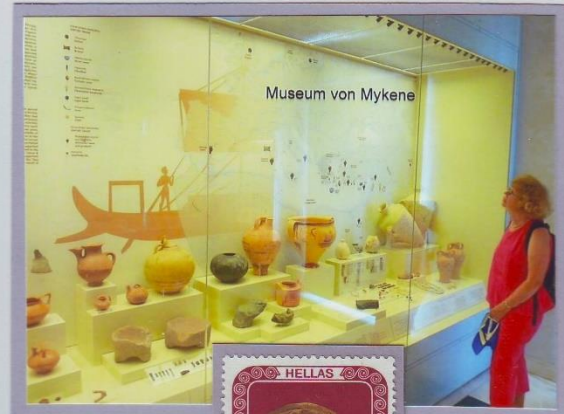
Fundstücke aus den Grabungen von Heinrich Schliemann in Troia

Die Originalhütte von Heinrich Schliemann ist nicht mehr vorhanden. Diese Unterkunft Schliemanns wurde für einen Dokumentarfilm des NDR-Fernsehens gebaut und wird heute als Erinnerungsstätte an Schliemann am Ausgrabungsge-
lände in Troia genutzt. Zu sehen sind Bilder von den Ausgrabungen, vom Schmuck und dem Schatz von Troia.



9.4 Museen - Ausstellungen

Archäologisches Museum Mykene



9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen



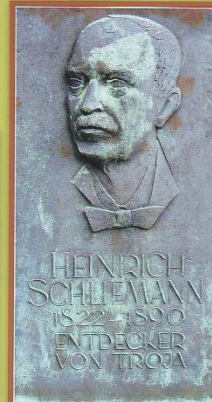
Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen
Elternhaus des Troja-Ausgräbers

Das Heinrich-Schliemann-Museum in Ankershagen widmet sich dem Leben und Werk Schliemanns. Ankershagen liegt in der Nähe von Waren (Müritz). In diesem mecklenburgischen Dorf verlebte der weltbekannte Archäologe und Troja-Ausgräber acht Jahre seiner frühesten Kindheit.

Heinrich-Schliemann-Museum
Elternhaus Heinrich Schliemanns
Hier verlebte der weltbekannte Archäologe von 1823-1831 seine Kindheit
Pfarrhaus, erbaut erste Hälfte des 18. Jh.



Heinrich - Schliemann - Museum Ankershagen



9. Erinnerungen

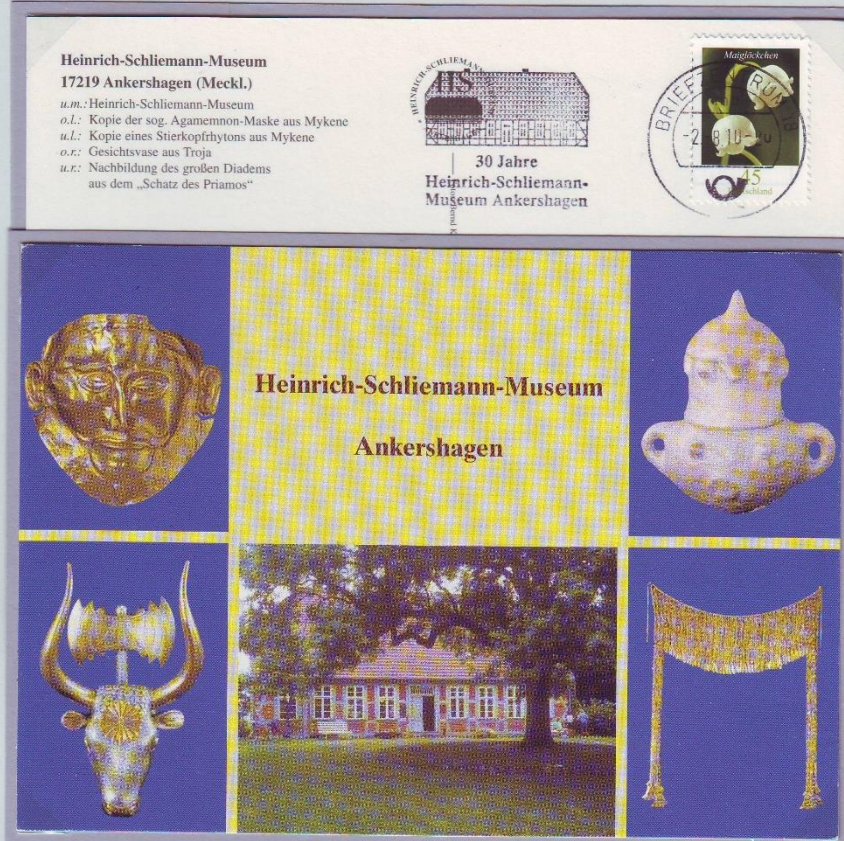
9.4 Museen - Ausstellungen

Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen



Eintrittskarte

Das Museum wurde im September 1998 eröffnet mit einer Dauerausstellung „Heinrich Schliemann / Leben, Wirken und Gedenken“. Neben der umfassenden Darstellung der Kindheit und Jugend Schliemanns in Mecklenburg und der Tätigkeit als Kaufmann im zaristischen Russland wird die Ausgräbertätigkeit des Pioniers der Archäologie in den Vordergrund gerückt. Gewürdigt werden die bleibenden Verdienste Schliemanns als Ausgräber Troias und Wiederentdecker der mykenischen Kultur.



9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen



Heinrich-Schliemann-Museum
Ankershagen · Kr. Waren



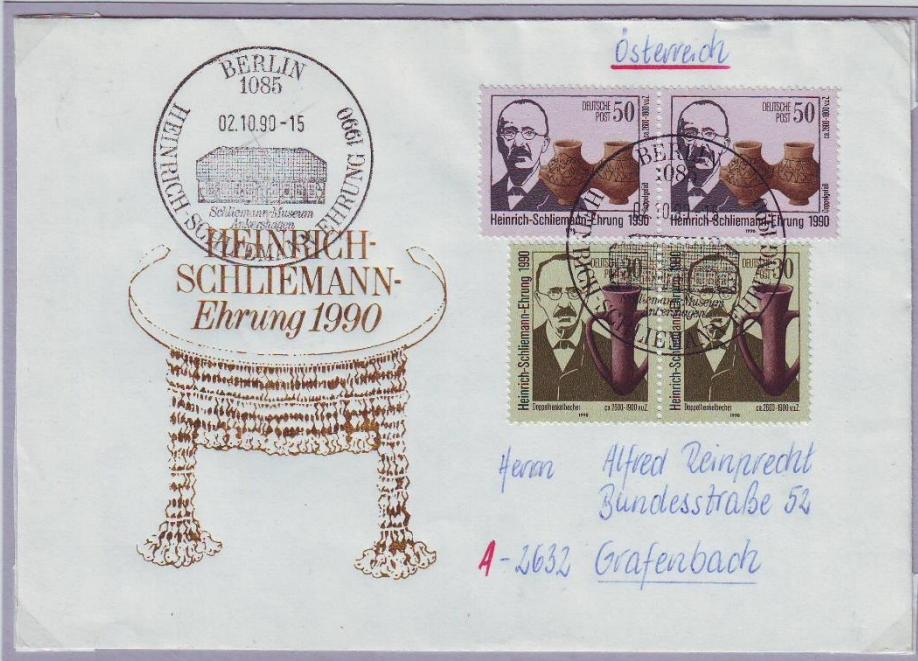
Heinrich-Schliemann-Museum
17219 Ankershagen (Meckl.)

Blick in die Dauerausstellung
(u. a. Originalfunde bzw. Kopien aus Troja und Mykene)

9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Heinrich-Schliemann-Museum Ankershagen

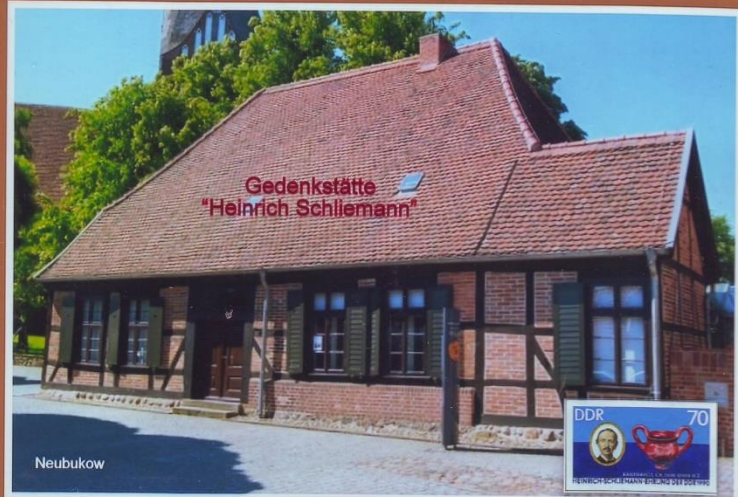
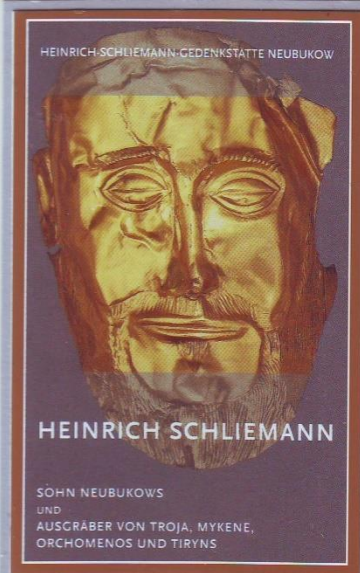


Sonderstempel zur Heinrich-Schliemann-Ehrung 1990 anlässlich seines 100. Todestages von Ankershagen

9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Heinrich-Schliemann-Gedenkstätte Neubukow



Erinnerungsbroschüre der Schliemann-Gedenkstätte

Die Heinrich-Schliemann-Gedenkstätte wurde in seiner Geburtsstadt Neubukow in einem unter Denkmalschutz stehenden Haus am Brink am 6. Januar 1972 anlässlich des 150. Geburtstages eingeweiht. Die Ausstellung gibt einen Überblick über das Lebenswerk von Heinrich Schliemann.



9. Erinnerungen

9.4 Museen – Ausstellungen

Staatliche Antikensammlungen München / Sonderausstellung Mythos Troja

Troja war schon für die antiken Griechen ein Schlüsselbegriff. Dort hat ihre Geschichte begonnen. Deshalb wurden viele Mythen mit der Stadt verknüpft, die mit dem berühmten zehnjährigen Kampf und deren Untergang zu tun hatten. Die Sonderausstellung „Mythos Troja“ präsentierte im Antikemuseum in München vom 19. Juli 2006 bis 31. Dezember 2007 die mythischen Episoden.



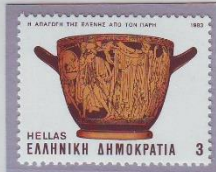
Homer

Schriftlich überliefert sind diese Ereignisse in den dem Dichter Homer zugeschriebenen Epen „Ilias“ und „Odyssee“.

Illustriert werden sie durch Artefakte aus der Zeit 600 v.Chr. bis 400 n.Chr. Vor allem aufwändig bemalte Gefäße aus Ton, aber auch Statuetten aus Marmor, Ton und Bronze sowie Lampen zeigen prägnante Szenen aus der Trojanischen Sagenwelt.



Das Trojanische Pferd



Helens Entführung durch Paris



Achilles und Ajax beim Brettspiel



Hektors Kampf mit Ajax



Priamos bittet um den Leichnam Hektors



Die Helden der „Ilias“

Ausgaben von Griechenland 1983

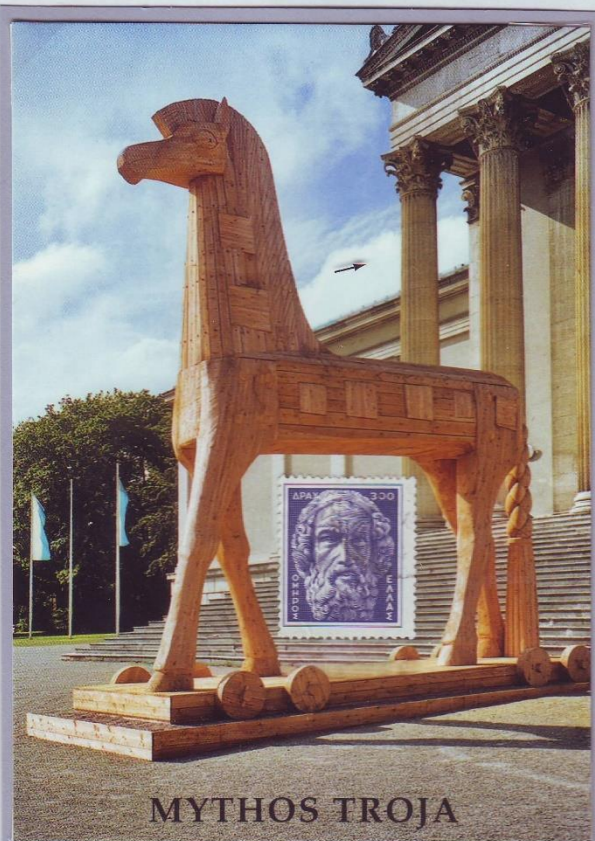
Das Trojanische Pferd vor dem Antikemuseum in München
(Postwertzeichen mit Bildnis Homer GR 1954)



Deutsche Post

FRANKIT 0,60 EUR

21.08.14 1D02001DBE



9. Erinnerungen

9.4 Museen - Ausstellungen

Knauf-Museum Iphofen / Sonderausstellung Troja 2018



Iphofen ist eine Stadt im unterfränkischen Landkreis Kitzingen. Durch den Weinanbau wurde die Stadt überregional bekannt. Mit ihren male-
rischen, vollständig erhaltenen mittelalterlichen und barocken Altstadt-
ensemble bildet Iphofen gleichzeitig einen touristischen und historischen
Anziehungspunkt.

Weinanbau und
Weinrebe D 1958



Das Knauf-Museum versteht sich als kultureller Impulsgeber die Region, erregt mit seinem
Ausstellungskonzept jedoch schon lange ein breites, überregionales Interesse.

2018 feierte dieses Museum mit der Sonderausstellung „Heinrich Schliemann – TROJA“
sein 35-jähriges Bestehen. Auf dem Marktplatz in Iphofen konnte aus diesem Anlass der
Nachbau des Tojanischen Pferdes bewundert werden.



9. Erinnerungen

9.4 Museen – Ausstellungen

Badisches Landesmuseum Karlsruhe / Sonderausstellung Mykene – Die sagenhafte Welt des Agamemnon

Das Badische Landesmuseum präsentierte in Kooperation mit dem Ministerium für Kultur und Sport von Griechenland die weltweit größte kulturhistorische Ausstellung über das mykenische Griechenland vom 1. Dezember 2018 bis zum 2. Juni 2019.

BZ 76 KARLSRUHE	Stempelnr.: 21/BZ027	Badisches Landes Museum Mykene 1.12.2018 – 2.6.2019 Schloss Karlsruhe Museum
Einsatzdatum	2.11.2018 – 30.4.2019	
Stempelart	Maschinenstempel (2 Klischee von 4 möglichen Klischees)	
Anlass	Badisches Landesmuseum Karlsruhe – „Mykene“	
Textzusatz	Badisches / Landes / Mykene / 1.12.2018 – 2.6.2019 / Schloss / Karlsruhe / Museum	
Anschrift für schriftliche Stempelaufträge	Deutsche Post AG, Niederlassung BRIEF, Stationäre Bearbeitung, Fritz-Haber-Str. 12, 76185 Karlsruhe	

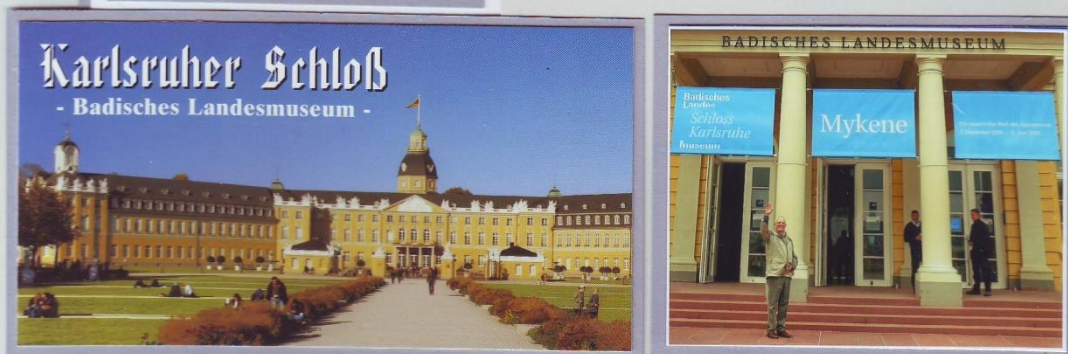
Ankündigung für den Maschinenverbestempel der Deutschen Post für diese Ausstellung



Originalstempel vom ersten Tag
der Verwendung am 2.11. 2018

Heinrich Schliemann grub 1876 im Grabreich A
zahlreiche Goldschätze in Mykene aus.

Mehr als 400 ausgewählte Objekte wurden in
Karlsruhe gezeigt. Darunter befanden sich die
sagenhaften Funde aus den Grabungen Schlie-
manns in Mykene und Tiryns.



9. Erinnerungen

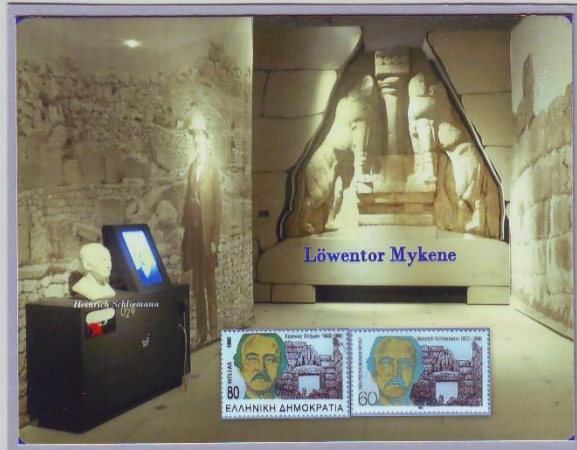
9.4 Museen – Ausstellungen

Badisches Landesmuseum Karlsruhe / Sonderausstellung Mykene – Die sagenhafte Welt des Agamemnon



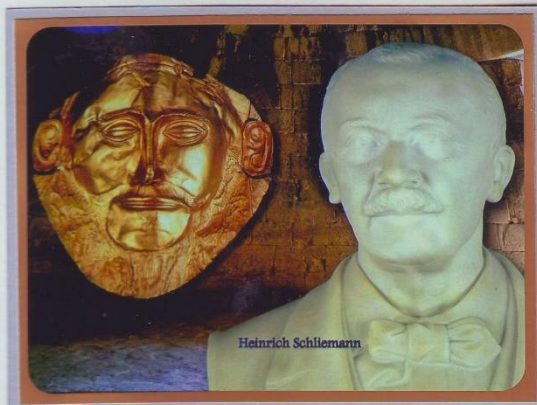
Löwentor Mykene

Ausgabe der Postverwaltung der Vereinten Nationen New York, Genf und Wien 2004 anlässlich der Olymp. Spiele in Athen



Das monumentale Löwentor von Mykene ist seit seiner Erbauung im 13. Jhrt. v.Chr. immer sichtbar gewesen. Wenn es über die Jahrtausende hinweg auch etwas gelitten hat – so fehlen z.B. die Löwenköpfe-, schadet das seiner Bedeutung als ältestem Baudenkmal Europas mit bildhauerischer Gestaltung nicht.

Die Mykenische Kultur ist die erste Hochkultur auf dem Europäischen Festland. Auf der griechischen Halbinsel Peloponnes und in Mittelgriechenland erlebte sie ihre Blüte zwischen 1600 und 1200 v.Chr.



Die berühmte "Goldmaske des Agamemnon" und sein Entdecker Heinrich Schliemann



Blick in die Ausstellung

9. Erinnerungen

9.5 Film / Fernsehen

„Der geheimnisvolle Schatz von Troja“ (2007)

Der zweiteilige Fernsehfilm „Der geheimnisvolle Schatz von Troja“ widmet sich in Erzählweise dem ambitioniertesten archäologischen Projekt des 19. Jahrhunderts, der Entdeckung der antiken Stadt „Troja“, sowie dessen Ausgräber und Finanzier Heinrich Schliemann.



Schauspieler Heino Ferch (Schliemann) / Mélanie Doutey (Sophie Schliemann) und Kostja Ullmann (Demetrios)



Ausgrabungsgelände in Troja / Versammlungsort für den Rat der Stadt